LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

novelletto

Mitteilungen 01/2018

# „Zukunft der Laienmusik“

Abb. © oldwhitewolf/123RF

**Als Dachorganisation des Musiklebens in Rheinland-Pfalz hatte der Landesmusikrat am 23. September 2017 zu einem Forum über die „Zukunft der Laienmusik“ in die Räumlichkeiten der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz eingeladen.**

Dieser Einladung, die die Auftaktveranstaltung zu einem mehrstufigen Prozess bildete, waren mehr als 60 Delegierte aus den Mitgliedsverbänden gefolgt, darunter Repräsentanten der drei mitgliederstärksten Verbände und zugleich Mitinitiatoren des Projekts im Landesmusikrat: der Chorverband Rheinland-Pfalz, der Landesmusikverband und der Chorverband der Pfalz. Unter der fachkundigen Moderation der Agentur „Richter Beratung“ wurden dort Themenfelder herauskristallisiert, die in den kommenden Monaten in Arbeitsgruppen und Kleingremien bearbeitet werden.

Präsident Stieber eröffnete die Veranstaltung. Er hob die herausragende Bedeutung des Laienmusizierens als tragende Säule des Musiklebens im ländlich geprägten Rheinland-Pfalz hervor: „Mit seinen verschiedenen Szenen und Gruppierungen trägt es in erheblichem Maße zur Vitalität unseres Musiklebens bei und bildet den Humus für gelebte kulturelle Vielfalt.“ Gleichzeitig sieht er aber Handlungsbedarf aufgrund sozialer und demografischer Veränderungen in der Gesellschaft und ruft die Anwesenden dazu auf, „die Laienmusik für die Zukunft fit (zu) machen.“

In drei Kurzvorträgen stellten Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Salvatore Barbaro, Günther Schartz, Vorsitzender des Landkreistages Rheinland-Pfalz und Dr. Joachim Junker,

▶ Fortsetzung auf Seite 3

**S. 14**

*Der Vorsitzende des Städtetags Rheinland-Pfalz und OB von Pirmasens, Dr. Bernhard Matheis im Interview*

**S. 18**

*10. Landeschorwettbewerb Rheinland-Pfalz in Ingelheim*

# Liebe Leserin, lieber Leser,

das zurückliegende Jahr war für den Landesmusikrat ein in jeder Hinsicht aufregendes und erfolgreiches Jahr. Wir veranstalteten zum zweiten Mal den rheinland-pfälzischen Orchestergipfel in Mainz; wir initiierten ein großes Projekt zur Zukunft der Laienmusik, das wir 2018 abschließen werden; wir führten den 10. Landeschorwettbewerb durch; wir brachten zusammen mit unseren Partnern im Netzwerk der Kulturverbände und mit dem Kulturministerium eine neue Förderrichtlinie Kultur auf den Weg, und wir konnten mit den fünf Landesjugendensembles, die sich unter unserem Dach befinden, eine Reihe von innovativen und erfolgreichen Konzertprojekten durchführen. Die rund 30 Konzerte der Landesjugendensembles sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Musiklebens in Rheinland-Pfalz. Und weil diese Ensembles als Auswahlensembles die Elite der jungen begabten Musikerinnen und Musiker des Landes vereinen, haben wir keine Nachwuchssorgen.

In den Musikvereinen und Chören des Landes hingegen zeichnen sich zum Teil gravierende Nachwuchsprobleme ab. Deshalb wird auch 2018, wie schon in den vergangenen Jahren, die musikalische Bildung eines unserer Hauptthemen sein. Wir sind unzufrieden mit der Entwicklung. In den Kitas fehlt nach wie vor die flächendeckende kontinuierliche Hinwendung zur Musik. In der Grundschule fällt der Musikunterricht aufgrund von Lehrermangel meistens aus, der Deutsche Musikrat spricht von 80% Musikunterrichtsausfall in den Grundschulen. Aber auch in den weiterführenden Schulen und Gymnasien gibt es erhebliche Probleme, wie uns der Bundesverband Musikunterricht bestätigt.

Und zum Thema Musikschulen im Land haben wir im letzten Novelletto und im Nachklapp in diesem Heft deutlich Stellung bezogen. Die Musikschulen sind unterfinanziert, der größte Teil der Lehrkräfte steckt in prekären Arbeitsverhältnissen, und immer häufiger müssen die Kinder von weniger gut situierten Eltern auf Musikunterricht verzichten.

Sie sehen, verehrte Leserinnen und Leser, es wird auch 2018 nicht langweilig. Wir werden bei den politischen Parteien, den Abgeordneten und der Landesregierung um eine bessere Ausstattung in den Bereichen musikalische Bildung, Musikschulen und Laienmusik werben und notfalls kämpfen. Wir wollen, dass Rheinland-Pfalz seinem Ruf als Musikland auch in Zukunft gerecht wird.

Und Sie können sich in den Novelletto-Ausgaben regelmäßig über unsere politischen und musikalischen Aktivitäten informieren.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Peter Stieber

# In dieser Ausgabe


**Landesmusikrat**

1 Zukunft der Laienmusik

4 Empfang der Ministerpräsidentin für die Preisträger der Laienmusikwettbewerbe

6 Stipendiatenkonzert des Sparkassen-Musikstipendiums

8 Kulturelle Vielfalt als Strategisches Ziel beim DMR

10 Prekäre Arbeitsverhältnisse in Musikschulen nehmen zu

11 Nachrichten von der Landesmusikakademie

12 Der musikpolitische Kommentar von Peter Stieber

14 Das aktuelle Interview mit Dr. Bernhard Matheis, Vorsitzender des Städtetags Rheinland-Pfalz

16 Großer Erfolg für Netzwerk der Kulturverbände

**Chor**

18 10. Landeschorwettbewerb

**Orchester**

20 Neue Köpfe bei zwei Staatsorchestern

**JugendEnsembles**

22 LJC: Sounds of Scandinavia

24 LJO: Auf zu neuen Welten

26 JENM: Neue Musik in Simmern

28 LJBO in Topform

29 Amerikanischer Impulsgeber für die Phoenix Foundation: Steve Fidyk

**Jazz/Rock/Pop**

31 Jazzszene Rheinland-Pfalz

32 Rockbuster-Finale 2017

**Spezial**

33 Uraufführung in Rom

**Zum Schluss**

36 Neujahrswünsche 2018

**Rubriken**

2 Editorial

34 Termine

36 Impressum

Podiumsdiskussion mit Landrat Schartz, Präsident Dr. Junker (BMU), Moderator Reinhart Richter und Kulturstaatssekretär Salvatore Barbaro (v. l.)

Letzte Abstimmung vor Beginn der Tagung: Reinhart Richter, Geschäftsführer Emard und Präsident Stieber (v. l.)

Fotos © Richter Beratung

▶ Fortsetzung von Seite 1 Präsident des Bundesverbands Musikunterricht, die Bedeutung der Laienmusik aus ihrer spezifischen Sicht dar.

Der Kulturstaatssekretär betrachtete die Laienmusik als gemeinsame Verantwortung aller Handelnden im Land. Mit über 500.000 aktiv Musizierenden stelle sie nach dem Sport die größte zivilgesellschaftliche Bewegung dar. Allerdings würden auch Stimmen über deren ungewisse Zukunft laut, die sicherlich auch in dem verdichteten Alltag der Menschen und der damit verringerten Zeit für Ehrenämter begründet läge. Es müsse also bei dieser Veranstaltung auch darüber gesprochen werden, wie Ehrenämter heute funktionieren und gestärkt werden können.

Joachim Junker plädierte: „Zeitgemäße Schulmusik IST Laienmusik." Dabei profitiere sie von den außerhalb des Unterrichts erworbenen Fähigkeiten genauso, wie umgekehrt außerschulische Institutionen auf die im Schulunterricht vermittelten Kompetenzen zurückgreifen können. „Gelingt eine überzeugende Kooperation von Schulmusik und außerschulischer Laienmusik, so ist ein Meilenstein für künftige Generationen gesetzt."

**Laienmusik ist eine zentrale Säule des Musiklebens im Land**

„Laienmusik ist wichtig zur Sicherung gleichwertiger Lebensbedingungen in städtischen und ländlichen Räumen, denn sie schafft ein breites kulturelles Angebot. Sie ist Jugend- und Sozialarbeit und hilft bei der der Gestaltung des sozialen Wandels, der Integration und der Inklusion.", so Günther Schartz in seinen Ausführungen. Daher müsste ihre Mitfinanzierung im Rahmen der kulturellen Bildung eine kommunale Pflichtaufgabe sein, aber auch die vom Land seit Jahren nicht mehr erhöhten Zuschüsse für das Laienmusikwesen bedürfen dringend einer Anhebung.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion tauschten sich Referenten und Delegierte über die in den Statements dargelegten Positionen aus. Es wurde auf die besondere Verantwortung der Kreise und der kreisangehörenden Kommunen für einen gemeinsamen Kulturentwicklungsplan hingewiesen. Viele Teilnehmende forderten darüber hinaus die Initiierung eines Kulturfördergesetzes durch das Land. Die Erfahrung mit dem in Nordrhein-Westfalen beschlossenen Kulturfördergesetz, so Moderator Reinhart Richter, habe gezeigt, dass es dort eine verstärkte Zusammenarbeit von Kulturschaffenden und der Kulturpolitik gäbe.

Am Nachmittag reflektierten die Delegierten in acht nach der Weltcafé-Methode eingerichteten Gesprächskreisen die Stärken und Schwächen der Laienmusik in Rheinland-Pfalz. Sie tauschten sich über die Nutzung von Chancen und zu bedenkender Risiken für deren Zukunft aus. Daraus entwickelten sich folgende Arbeitsgruppen:

- Zukunft des Ehrenamts in der Laienmusik
- Kinder und Jugendliche: Zusammenarbeit von Schulen und Laienmusik
- Finanzierung der Laienmusik
- Imagewerbung und -bildung
- Vernetzung und Zusammenarbeit der Verbände
- Laienmusik und Menschen anderer Kulturen; Inklusion
- Laienmusik und elektronische Medien

Die Arbeitsgruppen werden zwischen Januar und April 2018 tagen und ihre Ergebnisse dokumentieren. Parallel wird eine Jugendmusikkonferenz veranstaltet, die den Blick von Jugendlichen auf die Laienmusik in den Mittelpunkt stellt.

Bei der Abschlusstagung am 9. Juni 2018 werden die Ergebnisse dieses mehrstufigen Prozesses der Öffentlichkeit vorgestellt, der während seines gesamten Verlaufs durch die Agentur „Richter-Beratung", Osnabrück gesteuert und fortlaufend auf der Homepage des Landesmusikrats unter www.lmr-rp.de dokumentiert wird. *UN* ■

Über 60 Delegierte aus den Mitgliedsverbänden des LMR nahmen an der Auftaktveranstaltung teil

# „Singen passt zur Lebensfreude unseres Landes“

**Mit diesen Worten begrüßte Ministerpräsidentin Malu Dreyer ihre Gäste im Festsaal der Staatskanzlei Mainz. Dorthin hatte sie die Preisträgerinnen und Preisträger der Laienmusikwettbewerbe am Vormittag des 25. November 2017 zum jährlich stattfindenden Empfang eingeladen, den das „vocalis Gesangsensemble“ zuvor musikalisch-schwungvoll mit Douglas Brenchleys „Alleluia“ eröffnet und „Frische in den Festsaal gebracht“ hatte.**

Fotos © Staatskanzlei/Stilz

In ihrer Ansprache gratulierte die Ministerpräsidentin den Musikerinnen und Musikern zu den außerordentlichen Leistungen bei den unterschiedlichen Musikwettbewerben. Mit ihrem lohnenswerten Einsatz erreichten sie die Herzen der Menschen. „Und ich bin mir ganz sicher, auch Sie selbst haben sehr viel davon: der Zugang zur Musik ermöglicht Ihnen, die Schönheit der Welt zu erkennen“, so Dreyer weiter. Nicht nur in der Spitze, auch in der Breite könne sich die Musikszene Rheinland-Pfalz sehen lassen. Als Kulturland zeichne es sich dabei durch eine „Kultur für alle“ und eine „Kultur überall“ aus.

Präsident Stieber brachte seine Wertschätzung zum Ausdruck, dass die Ministerpräsidentin zum fünften Mal persönlich den Moderationspart übernehme und „an diesem Tag stellvertretend für die hunderttausende musizierenden Menschen im Land Preisträger von verschiedenen Wettbewerben der Laienmusik“ auszeichne. Hinsichtlich der Laienmusikszene nehme man allerdings seit längerer Zeit tiefgreifende strukturelle Veränderungen wahr. Mit dem mehrteiligen Projekt „Zukunft der Laienmusik“ wolle der Landesmusikrat mit seinen Mitgliedsverbänden Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Laienmusik entwickeln.

Gewinner des Landeswettbewerbs „Jugend jazzt“ und Frühstudent: Nicolai Weller

Erfolgreich beim „Rockbuster Newcomer Contest und Teilnehmer im PopCamp 2017/2018: „Mind Trap“

Die Ministerpräsidentin gratuliert den Gebrüdern Geier zu ihrem hervorragenden Erfolg

Schwungvoll eröffnete das preisgekrönte „vocalis Gesangsensemble“ die Feierstunde in der Staatskanzlei

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Präsident Peter Stieber im Kreise von Preisträgern des Landeschorwettbewerbs 2017

Stieber bat die Ministerpräsidentin „um Fürsprache bei der Politik, damit diese wichtige Säule des musikalischen und sozialen Lebens weiter gedeihen kann."

Im Zentrum der Veranstaltung standen die musikalischen Beiträge ausgewählter Preisträger. Das „vocalis Gesangsensemble" begeisterte die Zuhörer durch „Moritat des Mackie Messer" mit einem weiteren Vortrag. Es hatte sich erst am Samstag zuvor die Teilnahme am 10. Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg/Breisgau ersungen. Die Gebrüder Levi und Niklas Geier brillierten mit virtuoser Violinmusik von Mozart und Wieniawski. Das Geschwisterduo hatte nicht nur einen Bundespreis „Jugend musiziert" in der Kategorie Streicher-Ensemble gewonnen, sondern auch den Sonderpreis für Familienensembles aus Paderborn nach Hause gebracht. Der Landespreisträger bei „Jugend jazzt" Nicolai Weller präsentierte mit „Rain"und „Billie's Bounce" zwei Eigenkompositionen auf dem Klavier. Weller ist seit Oktober 2017 Frühstudent an der Hochschule für Musik Mainz in der Jazz-Klavierklasse von Prof. Sebastian Sternal. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Preisträgerband des „Rockbuster Newcomer Contest" 2016 „Mind Trap" mit „Atelier für zwei" und „Es ist schon okay", beides Eigenkompositionen der Band.

**Wettbewerbe sind musikalische und soziale Bereicherungen**

Doch nicht nur die Vortragenden wurden mit den Glückwünschen der Hausherrin bedacht. Alle anwesenden Teilnehmer an einem der Landesmusikwettbewerbe beglückwünschte die Ministerpräsidentin persönlich, überreichte ein kleines Geschenk und bat sie zu gemeinsamen Fotos mit den Musikern ihrer Wettbewerbskategorie. Eine hohen Respekt gegenüber der erbrachten Leistung zollende Geste der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, die bei weitem nicht allen Preisträgern von Musikwettbewerben in Deutschland zuteilwird. *UN* ■

# Deutscher Musikrat fordert mehr Geld für die musikalische Bildung

Der Deutsche Musikrat fordert 350 Millionen Euro zweckgebundene Bundesmittel als Ergänzungsfinanzierung für die musikalische Regelförderung. Damit soll jedem Kind über seine gesamte Bildungszeit ein qualifizierter Musikunterricht ermöglicht werden.

Hierzu appelliert der Generalsekretär des Deutschen Musikrats Prof. Christian Höppner an die Verantwortlichen in der Bundespolitik: „Neben der verfassungsrechtlich festgelegten Bildungs- und Kulturhoheit der Länder gibt es auch eine gesamtstaatliche Verantwortung für eine ganzheitliche Bildung und somit neben dem Kooperationsverbot auch ein Kooperationsgebot zwischen Bund und Ländern. Die bestmögliche Bildung unserer Kinder darf nicht an föderalen Zuständigkeitsgrenzen scheitern."

Bis zu 80 Prozent ausfallender Musikunterricht in der Grundschule und 100.000 Schüler auf den Wartelisten kommunaler Musikschulen seien ein Armutszeugnis für die viertstärkste Industrienation der Welt. *UN* ■

# Stipendiaten-konzert des Sparkassen-Musikstipendiums

**Am 28. November 2017 feierte die Konzertreihe „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“, die junge Talente im Plenarsaal des Landtags präsentiert, ihr 20-jähriges Jubiläum. Bei diesem Anlass wurden die Stipendiaten 2016/2017 des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz vorgestellt.**

Mit einer Höhe von je 3.000 Euro wird das Sparkassen-Musikstipendium im Zweijahresrhythmus an fünf junge, begabte Künstlerinnen und Künstler vergeben. Eine Fachjury, bestehend aus Vertretern des SWR, des Sparkassenverbands und des Landesmusikrats, entscheidet aus Vorschlägen der Leiter der LandesJugendEnsembles sowie aus den Wettbewerben „Jugend musiziert“ „Jugend jazzt“ und „Rockbuster“ über die Vergabe. Die ausgewählten Stipendiaten sind dazu verpflichtet, die ihnen zur Verfügung stehende Geldsumme ausschließlich in Musik zu investieren, sei es zur Teilnahme an Meisterkursen, zur Überholung oder zum Neukauf eines Instruments oder zur Finanzierung der Teilnahme an Wettbewerben.

Der Plenarsaal des Landtags Rheinland-Pfalz in der Steinhalle des Landesmuseums bot einen wunderbaren Rahmen für die Darbietungen der jungen Stipendiaten. Landtagsvizepräsidentin Barbara Schleicher-Rothmund begrüßte das Publikum und betonte das herausragende Ereignis, seit 20 Jahren dieser Konzert-Reihe ein festliches zu Hause geben zu dürfen.

Auch der Präsident des Landesmusikrats Peter Stieber ist stolz auf diese langjährige Tradition und bedankte sich bei den Kooperationspartnern, dem Sparkassenverband der SWR2 Landesmusikredaktion und dem Landtag Rheinland-Pfalz für die gute Zusammenarbeit. Für die jungen und außergewöhnlich talentierten Musiker sei es eine große Ehre, in der Reihe „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ spielen zu dürfen.

Im Mittelpunkt des Konzerts, das von SWR 2-Redakteurin Sabine Fallenstein moderiert wurde, standen die fünf Stipendiaten: Lars Koppenhöfer (Klavier), Janek Kinzig (Gitarre), Karsten Hoffmann (Horn), Franz Rieks (Klavier) und Sandro Hirsch (Trompete), der allerdings leider krankheitsbedingt für dieses Konzert absagen musste.

**Stipendium als Investition in die Musik**

Sandro Hirsch ist seit 2011 Jungstudent an der Hochschule für Musik Saar im Fach Trompete. Aufgrund seiner langjährigen Mitgliedschaften im Landes- sowie im Bundesjugendorchester wurde er für das Stipendium vorgeschlagen. Viele Preise bei Wettbewerben, unter anderem bei „Jugend musiziert“, zeigen seine künstlerische Begabung und qualifizierten ihn für das Stipendium.

Den ersten musikalischen Beitrag bestritt der 16-jährige Jazzpianist Lars Koppenhöfer mit Werken von Eric Idle, Fats Waller, Nino Rota und Willie the Lion Smith. Er präsentierte ebenfalls ein eigenes Stück, das er mit erst 14 Jahren komponiert hatte: „Russian Tale“. Aufgrund mehrfacher Preise bei „Jugend jazzt“ und „Jugend musiziert“ wurde er für das Stipendium vorgeschlagen. Im Gespräch kündigte er weitere eigene Projekte an: Er möchte selbst produzieren und eigene Stücke komponieren. Im Oktober 2017 brachte er seine erste CD heraus. Sein Stipendium diente vor allem zur Mitfinanzierung eines neuen Flügels.

Der 20-jährige Gitarrist Janek Kinzig präsentierte sich ebenfalls mit Eigenkompositionen. Dabei hatte er sich bereits mit 14 Jahren der „Percussive Fingerstyle Mu-

Fotos © Dr. Andreas Linsenmann

sic“ sowie später der „Instrumental Progressive Music“ verschrieben. „Percussive Fingerstyle Music“ ist eine komplexe, polyphone Art des Gitarrenspiels, bei der Klänge, die über das konventionelle Klangspektrum einer Gitarre hinausgehen, erzeugt werden. Bei der „Instrumental Progressive Music“ werden Grenzen konventioneller Genres aufgebrochen und diese auf neue Weise miteinander verbunden.

Kinzig studiert Tontechnik in Köln. Das Komponieren wie das Musizieren werden nach eigener Aussage nicht seine beruflichen Schwerpunkte bilden, aber ein guter Ausgleich zu seinem Studium bleiben. Das Stipendium verwendete er für den Kauf einer Gitarre und eines Verstärkers sowie zur Teilnahme an Meisterkursen.

Mit dem Hornisten Karsten Hoffmann, 19 Jahre alt, begann der zweite Teil des Abends. Begleitet wurde er von Jin Young Lee am Klavier, Dozentin für Korrepetition an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Karsten Hoffmann ist dort seit 2017 Student bei Prof. Paul von Zelm. Er begeisterte das Publikum mit Werken von Eugène Bozza und Paul Dukas. Dabei zeigte er verschiedene virtuose Spieltechniken auf seinem Instrument, die er dem Publikum im vorangegangenen Gespräch erläutert hatte. Unter anderem durch sein langjähriges Engagement im Landes- sowie im Bundesjugendorchester machte er auf sich aufmerksam.

Ein Großteil seines Stipendiums investierte Karsten Hoffmann für die Reparatur seines Instrumentes. Des Weiteren finanzierte er damit die Vorbereitungen von Wettbewerben.

Zum Abschluss dieses Konzertes spielte der Pianist und Komponist Franz Ferdinand August Rieks hoch virtuos und konzentriert die Sonate Nr.7 für Klavier B-Dur, op.83 von Sergei Prokofiev. Im Gespräch berichtete er, dass er auf diese Sonate während eines Meisterkurses aufmerksam wurde.

Als ehemaliges Mitglied des JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar, des (Bundes-)„Ensembles der Länder“ und des „Studio Musikfabrik“ konnte er sein Können schon unter Beweis stellen. Er studiert an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe Klavier und Komposition. Durch sein Stipendium finanzierte er einerseits seine neu erschienene CD, andererseits erweiterte und verbesserte er sein Equipment zur Komposition.

## Landtag als Konzertarena

Mit herzlichem Beifall bedankte sich das Publikum bei den Stipendiaten sowie bei Sabine Fallenstein, die kompetent und charmant durch das Konzert führte.

Das Konzert wurde vom Südwestrundfunk aufgezeichnet und wird zu einem späteren Zeitpunkt in SWR 2 gesendet. *SJ* ■

**Umrahmt von Jin Young Lee (Klavier), Landtagsvizepräsidentin Barbara Schleicher-Rothmund und Moderatorin Sabine Fallenstein (SWR2) die Ausgezeichneten: Janek Kinzig, Lars Koppenhöfer, Karsten Hoffmann und Franz Rieks (2. – 5. v. l.)**

Das neu gewählte Präsidium präsentiert im Berliner Abgeordnetenhaus

Fotos © Andreas Schoelzl

# Kulturelle Vielfalt als Strategisches Ziel

## Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats am 20. und 21. Oktober in Berlin beschäftigte sich in ihrem inhaltlichen Teil mit der Frage, „Wieviel Ökonomie braucht die Musik?“ Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dieter Gorny, dem Vorsitzenden des Bundesverbandes Musikindustrie, und einer anschließenden Podiumsdiskussion wurde gegenwärtig: Ökonomie und Musik bedingen sich stets gegenseitig. Hier kann auch zwischen E- und U-Musik kein Unterschied gemacht werden. Allerdings müsse heute in Bezug zur Digitalisierung besonders darauf geachtet werden, dass das geistige Eigentum geschützt und Komponistinnen und Komponisten für ihr Schaffen leistungsgerecht entlohnt werden.

**Musik und Ökonomie in Wechselwirkung**

Der zweite Sitzungstag stand im Zeichen der Neuwahlen des Präsidiums. Zunächst verabschiedeten sich drei langjährige Präsidiumsmitglieder des Deutschen Musikrats aus dem Gremium und wurden jeweils einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt. Es handelt sich bei allen dreien um Präsidenten von Landesmusikräten: Prof. Kapt. Ernst Folz (Bremen), Rüdiger Grambow (Hamburg) und Prof. Dr. Eckhart Lange (Thüringen). Mit herzlichem Applaus wurde ihrer Leistung Anerkennung gezollt. Auch der seit 1991 als Vorsitzender des Beirats „Jugend musiziert“ tätige Prof. Reinhart von Gutzeit, der die Leitung des Gremiums 2017 an Prof. Ulrich Rademacher übergeben hat, wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Erstmals vergeben wurde auch die Ehrennadel des Deutschen Musikrats an die ehemalige Projektleiterin des Musikinformationszentrums (MIZ) Margot Wallscheid und den Geschäftsführer der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) Dr. Tilo Gerlach.

Die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Gesamtpräsidiums folgte im Anschluss. Mit großer Mehrheit wurde Prof. Martin Maria Krüger zum

Präsidenten des Deutschen Musikrats wiedergewählt. Es handelt sich um seine fünfte Amtszeit, die satzungsgemäß vier Jahre andauert. Krüger bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und stellte fest: „In der Überzeugung, dass Musikpolitik auch Gesellschaftspolitik ist, hat sich das politisch-gesellschaftliche Handlungsspektrum des Deutschen Musikrates in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Ich freue mich, gemeinsam mit den DMR-Mitgliedsverbänden diesen erfolgreichen Weg weiter zu gehen. Im Sinne einer gestaltenden Kultur- und Gesellschaftspolitik muss die UNESCO-Konvention ‚Kulturelle Vielfalt' künftig noch stärker als kulturpolitische Berufungs- und Handlungsgrundlage genutzt werden."

## Erstmalige Vergabe der Ehrennadel

Auch Prof. Udo Dahmen, Percussion Creativ, Hartmut Karmeier, Deutsche Orchestervereinigung, und Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Landesmusikrat Brandenburg, wurden als Vizepräsidentin/en des Deutschen Musikrats wiedergewählt.

Als weitere Mitglieder des Präsidiums wurden gewählt:

- Rolf Bareis, Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände
- Jens Cording, Gesellschaft für Neue Musik
- Jürgen Diet, Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken
- Christian Finke, Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände
- Prof. Dieter Gorny, Bundesverband Musikindustrie
- Gerhard A. Meinl, Bundesverband der deutschen Musikinstrumentenhersteller
- Wilhelm Mixa, Deutscher Tonkünstlerverband
- Dr. Michael Pabst-Krueger, Bundesverband Musikunterricht
- Moritz Puschke, Deutscher Chorverband
- Prof. Ulrich Rademacher, Verband deutscher Musikschulen
- Prof. Dr. Dörte Schmidt, Gesellschaft für Musikforschung
- Dr. Charlotte Seither, Deutscher Komponistenverband
- Peter Stieber, Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
- Prof. Dr. Hermann Wilske, Landesmusikrat Baden-Württemberg

*EE* ■

## Resolution der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates

**Wer die Axt an den demokratischen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks legt, bereitet den Boden für radikales Gedankengut!**

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates fordert von den Ministerpräsidenten der Länder die politische Sicherung der grundgesetzlich gebotenen Staatsferne des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die ARD muss unangetastet ihrem Auftrag auf unabhängiges und Vielfalt sicherndes Sendeangebot nachkommen können. Die Rundfunkkommission der Länder bleibt aufgefordert, die Zukunftsfähigkeit der öffentlich-rechtlichen Sender und ihres Gemeinschaftsprogramms der ARD in einer diesem Auftrag angemessenen Weise zu gewährleisten.

Die im Deutschen Musikrat zusammengeschlossenen Organisationen, die rund 12 Millionen Menschen in Deutschland repräsentieren, appellieren an die Verantwortlichen, die Garantie der Staatsferne des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht auszuhöhlen und durch finanzielle Trockenlegung zu konterkarieren.

Zwar ist zu begrüßen, dass in den Beratungen in Saarbrücken der notwendige Gestaltungsspielraum der öffentlich-rechtlichen Anstalten im Internet realistisch bewertet und anerkannt wurde. Es gilt aber, die Handlungsfähigkeit der Sender und die Qualität des Programms gegenüber derartigen politischen Invektiven, wie sie in den letzten Tagen im Raume standen, auf Dauer zu schützen!

Berlin, 21. Oktober 2017

DEUTSCHER MUSIKRAT

# Zentrale online-Plattform zu „Musik und Integration"

Ab sofort stellt das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrats, eine zentrale Plattform für die Akteure musikalischer Integrationsangebote zur Verfügung. Hier können Veranstalter und Anbieter der Bereiche Flüchtlingshilfe und Migrationsarbeit ihre Aktivitäten bundesweit online unter https://integration.miz.org/ präsentieren.

Ziel des neuen Angebots ist es, den Erfahrungsaustausch und die Kommunikation zwischen Akteuren und Veranstaltern musikbezogener Integrationsprojekte zu intensivieren und die Vielfalt und Qualität der angebotenen Maßnahmen nachhaltig zu stärken.

Nach „Musik macht Heimat" (2015) ist „Musik und Integration" die zweite online-Plattform ihrer Art, zu der das MIZ alle Beteiligten der musikalischen Integrationsarbeit einlädt und sie aufruft, sich an dem neuen Angebot zu beteiligen. *UN* ■

miz: Deutsches Musikinformationszentrum

# Prekäre Arbeitsverhältnisse in Musikschulen nehmen zu

## Ergänzung zum Leitartikel des Novelletto 03/2017

Zum dritten Mal seit 2008 hat die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di eine Umfrage zur sozialen Lage von Musikschullehrkräften gemacht. Befragt wurden mehr als 4.000 Lehrkräfte an öffentlichen und privaten Musikschulen. Die Zahl der prekären Beschäftigungsverhältnisse bei den Musikschullehrern ist demnach erneut gestiegen; das Einkommen liegt bei vielen unterhalb der Armutsgrenze. Die Gewerkschaft Ver.di fordert vom Bund, den Ländern und Kommunen wieder mehr Vollzeitstellen.

Die Gründe für die schlechte soziale Lage von Musikschullehrern liegen hauptsächlich in der ungebremsten Umwandlung fester Stellen in Honorarverhältnisse mit zu geringen

Foto © Sergey Novikov

### Unzumutbare Arbeitsverhältnisse

Honorarsätzen, wie die Gewerkschaft mitteilt. Im Krankheitsfall bekommen Honorarkräfte zudem keine Lohnfortzahlung, sie werden in den Schulferien nicht bezahlt und haben keinen Kündigungsschutz. Mittlerweile ist nur noch rund ein Drittel aller Instrumentallehrer festangestellt.

Laut den Ergebnissen der Umfrage 2017 verdient eine Honorarkraft in Berlin 14.800 Euro im Jahr. In Bayern sind es nur 12.300 Euro. Das ist ein Fünftel weniger als noch vor zehn Jahren. Die Zahlen beziehen sich in der Regel auf Teilzeitbeschäftigungen. Die Musikschulen hätten jedoch meist nicht die Möglichkeit, mehr Stunden oder gar eine Vollzeitbeschäftigung für die Lehrer anzubieten, sagt Stefan Gretsch, Vorsitzender der Ver.di Fachgruppe Musik. Die Musiklehrer seien somit auf zusätzliche Jobs angewiesen, um ausreichend Einkommen zu erlangen.

Durch die konstant niedrigen Einkünfte sei auch die Rentenerwartung extrem gering, so Stefan Gretsch. Die Gewerkschaft Ver.di fordert dringend wieder mehr Vollzeitstellen für Musikschullehrer. „Kaum jemand denkt darüber nach, wie die Musikerinnen und Musiker ihren Lebensunterhalt verdienen können“, sagt Gretsch. Eine Honorarkraft sollte eine Ausnahme bleiben und nicht zur Regel werden. *PS* ■

# Runder Tisch Musik am 12. Dezember 2017

Am 12. Dezember 2017 fand auf Einladung von Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Salvatore Barbaro der 12. Runde Tisch Musik im zuständigen Ministerium statt. Nach der Begrüßung durch Staatssekretär Barbaro bedankte sich Präsident Stieber zunächst für die Einrichtung einer Stelle beim Ministerium, die durch den ehemaligen Musiklehrer Hans-Michael Zick besetzt wurde. Zentrale Aufgabe von Herrn Zick wird es sein, den Runden Tisch Musik zu koordinieren.

Thematisch beschäftigte sich der Runde Tisch Musik erneut mit der „Zukunft der Laienmusik“. Hier konnte zunächst eine positive Zwischenbilanz des Projekts gezogen werden, welches der Landesmusikrat mit den Laienverbänden gestartet hat (siehe Titelthema). Ebenfalls wurde an der Thematik „Inklusion mit Musik“ weiterdiskutiert. LMR-Geschäftsführer Emard machte als Mitglied der zuständigen Steuerungsgruppe deutlich, dass zur Verstetigung der im Aktionsplan erarbeiteten Initiativen dringend eine halbe Stelle geschaffen werden müsse. Andernfalls sei eine erfolgreiche Weiterbearbeitung dieses Themas fraglich.

Als neues Thema standen „Kooperationen im Bereich Musik mit allgemeinbildenden Schulen“ auf der Tagesordnung. Hier wurde deutlich, dass die erfolgreich angestoßenen Kooperationsmöglichkeiten an Ganztagsschulen ausgeweitet werden müssen. Eine Arbeitsgruppe wird hierzu bis zum nächsten Runden Tisch ein Konzeptionspapier erarbeiten, welches als praktische Handreichung zur Einrichtung und zum Betrieb solcher Kooperationen dienen soll. *EE* ■

# Nachrichten von der Landesmusikakademie

Die jährliche Arbeitsphase der Abteilung Schulmusik an der Mainzer Musikhochschule erfreut sich großer Beliebtheit bei den Studierenden

## Arbeitsphase der Abteilung Schulmusik der Hochschule für Musik Mainz

Die Landesmusikakademie ist ein unverzichtbarer Teil der musikpädagogischen Fort- und Weiterbildung in Rheinland-Pfalz. Das wird nicht nur durch das von Jahr zu Jahr üppiger werdende Angebot an Fortbildungsangeboten und Workshops oder durch den Landeskongress Musikunterricht dokumentiert, sondern auch durch die jährlichen Arbeitsphasen der Abteilung Schulmusik der Hochschule für Musik Mainz. Im November 2017 waren über 40 zukünftige Musiklehrer mit ihren Dozenten, Prof. Christopher Miltenberger, Markus Höller, Hans-Christoph Begemann und Alexander Gelhausen, drei Tage zu Gast in Engers, um ein am Ende umjubeltes Programm zu präsentieren.

Die ebenso enge wie sinnvolle Verzahnung beider Institute wird auch dadurch deutlich, dass eben diese Dozenten auch eigene Workshops geben, die im Programm der LMAK inzwischen einen festen Platz gefunden haben: „Lied, Oper, Oratorium“ mit Hans-Christoph Begemann, „Songarbeit in Pop und Jazz“ mit Alexander Gelhausen oder „Play and Repeat??! – Tage der Klavierimprovisation Rheinland-Pfalz“, u. a. mit Prof. Christopher Miltenberger.

## Neue Kurse online

Alle Kurse und Workshops der LMAK bis Juli 2018 sind bereits in der Broschüre „2017/2018“ enthalten. Da viele vergleichbare Akademien und Anbieter in Kalenderjahren planen, hat nun auch die Landesmusikakademie ihr Kursprogramm bis Ende 2018 veröffentlicht und auf ihrer Internetseite www.landesmusikakademie.de buchbar gemacht. Bereits im Mai erscheint dann wieder die nächste Broschüre 2018/2019 mit dem kompletten Angebot bis Juli 2019. Ein Blick auf die Kurse und Workshops lohnt sich! Beliebte und bekannte Kurse stehen wieder neben neuen Angeboten, z. B. im Bereich Inklusion, Jazz oder Rhythmus. Die Leitung des traditionsreichen Bläserklassen-Leitungskurses geht 2018 von Prof. Bernd Schuhmacher auf David Schmauch über.

## „... am liebsten gemeinsam!“ Start der Fortbildungsreihe zum inklusiven Musizieren

Unterstützt von AMME e.V. startete Ende November 2017 der erste Kurs zu einer inklusiven Musikpädagogik. Mit Robert Wagner konnte einer der erfahrensten Dozenten in diesem Bereich gewonnen werden, der nach einigen Tagesveranstaltungen nun Gelegenheit hatte, seine vielfältigen Erfahrungen beim intensiven Zusammentreffen über mehrere Tage weiterzugeben.

Mit vielen gleichermaßen spielerischen wie anspruchsvollen Praxisbeispielen widmete sich die Fortbildung dem gemeinsamen Musizieren. Die Teilnehmer erprobten neue Modelle des Gruppenunterrichts und lernten Möglichkeiten kennen, aus der Gruppe heraus eigene Gestaltungen zu erstellen. Inklusion als Anspruch für alle Bereiche der musikpädagogischen Praxis stand im Fokus: Instrumentaler Gruppenunterricht, generationenübergreifendes Musizieren, Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung oder Musizieren im Klassenverband.

Wieder einmal wurde der besondere Wert des Beisammenseins über die Kurseinheiten hinaus deutlich. Beeindruckend und anregend waren die Beispiele aus der jeweiligen Praxis, die noch abends in geselliger Runde weitergegeben wurden.

Jedes Halbjahr wird die Landesmusikakademie nun dazu beitragen, dass immer mehr Musikbegeisterte mit Freude sagen „... am liebsten gemeinsam!“

**Weitere Termine: „... am liebsten gemeinsam!“**

20.04.2018 – 22.04.2018: Inklusive Bandarbeit – Popsongs elementar arrangiert mit Claudia Schmidt

18.10.2018 – 19.10.2018: Inklusives Musizieren in Schule und Musikschule mit Otto Kondzialka

*RE* ■

LANDES MUSIK AKADEMIE Rheinland-Pfalz

# Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Krise! – Quo vadis Kultur?

*Musikpolitischer Kommentar von Peter Stieber*

Dass sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der größten Umbruchphase seiner Geschichte befindet, ist nicht nur der technischen Revolution der Digitalisierung geschuldet, sondern einer Reihe weiterer Faktoren, die den Druck auf das System massiv verstärken. Die Politik fordert gewaltige Einsparungen, weil der Rundfunkbeitrag auf absehbare Zeit eingefroren ist; die Akzeptanz in der Bevölkerung schwindet kontinuierlich; die Sender sind schwerfällig, zögern mit Programminnovationen und setzen vorzugsweise auf Unterhaltung und Sport. Hinzu kommt ein selbstverursachtes, bisher nicht für möglich gehaltenes Glaubwürdigkeitsproblem der seriösen Medien, das sich in der unkritischen, teilweise ideologisierten Berichterstattung über die Flüchtlingsthematik und die offiziell propagierte Willkommenskultur manifestiert. Die Menschen in den Städten und Kommunen erlebten und erleben eine andere Realität als die medial vermittelte.

Aber was hat das mit Musik und Kultur zu tun? Sehr viel, liebe Leserinnen und Leser, denn der Rundfunk ist nach wie vor einer der bedeutendsten Kulturvermittler und Kulturträger in Deutschland. Und wir, die Landesmusikräte der 16 Bundesländer und der Deutsche Musikrat, wollen, dass dies so bleibt.

Dass Deutschland auch heute noch weltweit als die führende Musiknation gilt, verdanken wir zu einem erheblichen Teil dem Rundfunk. Die kulturellen Leistungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nehmen in der Kulturgeschichte der Bundesrepublik einen herausragenden Platz ein, daran besteht kein Zweifel. – Heute aber gibt es erheblichen Anlass zur Sorge!

**Quiz, Talk, Show und Sport: Prioritäten von ARD und ZDF**

Dass der Musikanteil in den Hörfunkprogrammen der ARD seit 2004 mit ca. 62 % gleichgeblieben ist und tendenziell sogar eine leichte Steigerung aufweist, ist a priori eine gute Nachricht. Wenn man sich aber die Details der Statistik ansieht, tritt schnell Ernüchterung ein, denn die anspruchsvolle Musik befindet sich auf dem Rückzug. So fiel der Anteil der Klassik von 15 % auf 11 %; der SWR bildet zusammen mit dem MDR das Schlusslicht unter den ARD-Anstalten mit beschämenden 6,1 % Klassikanteil in seinen Programmen.

Spitzenreiter innerhalb der musikalischen Genres mit stetig steigender Tendenz ist die Unterhaltungsmusik. Pop und Schlager dominieren den Hörfunk. In den Fernsehprogrammen ist der Rückgang noch dramatischer, selbst im Kulturkanal „ARTE“ wurde der Anteil an Musiksendungen von einstmals 14,6 % auf rund 6 % heruntergefahren.

Einhergehend mit den Sparwellen innerhalb der Programme ist seit Jahren eine stetige Kürzung der Budgets sowie

Das im Jahr 2016 fusionierte SWR Symphonieorchester

Unterhaltung rauf und runter

Zur Pflege des musikalischen Erbes gehört auch, dass die Vielfalt des Laienmusizierens im Radio gespiegelt wird. Der Bayerische Rundfunk bildet dabei, wie auch im Bereich der Klassik, eine rühmliche Ausnahme mit mehreren Sendeplätzen in seinen Programmen. Allein in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind mehr als 2 Millionen Menschen in ihrer Freizeit in Chören, Musikvereinen und Orchestern aktiv. Es finden Hunderte von Konzerten jährlich statt, aber der SWR nimmt davon kaum Notiz. Es gibt keine festen Sendeplätze und keine Förderung der Laienmusikszene.

**Für die Laienmusikszene gibt es beim SWR keine festen Sendeplätze und keine Förderung**

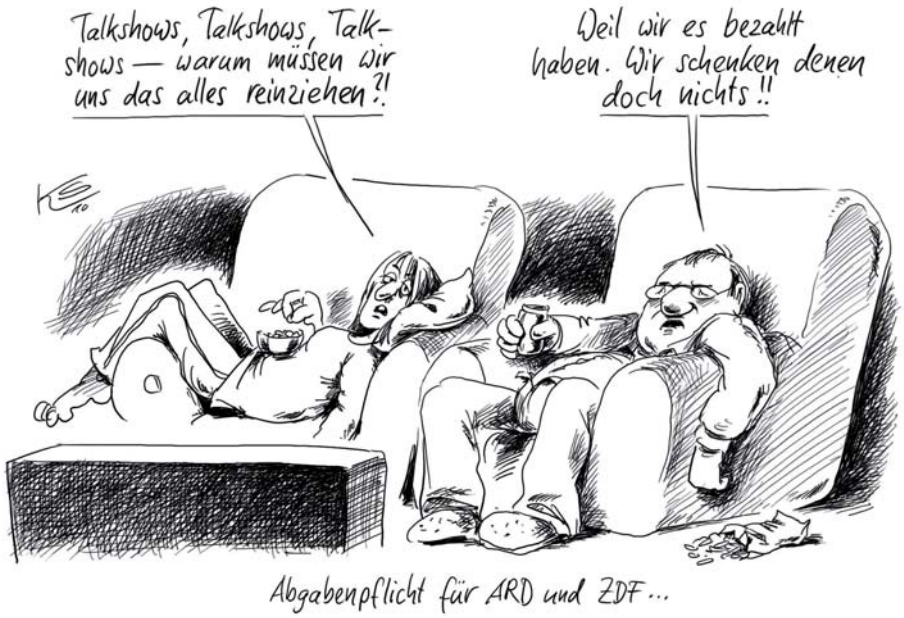
Wenn der vielzitierte Begriff der Heimat nicht nur eine Hohlphrase bleiben soll, dann muss hier dringend ein Umdenken stattfinden. Regionale Identität ist Überlebenslegitimation für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, und die Region lebt durch ihre Chöre, Musik- und Sportvereine.

Es gibt für mich wie für Millionen kultur- und musikinteressierter Menschen in Deutschland keine Alternative zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Deshalb werden wir mit Vehemenz für die Erhaltung dieses kostbaren demokratischen Kulturguts kämpfen, aber das System muss sich auf seinen Kernauftrag zurückbesinnen, und der heißt Kultur, Bildung, Information. Ja, auch die Unterhaltung gehört dazu, sie darf aber nicht in so eklatanter Weise dominieren, wie dies seit einigen Jahren in den Programmen des Fall ist. *PS* ■

eine personelle Ausdünnung in den Musikredaktionen zu beobachten. Und die Gefahr, Klangkörper zu fusionieren oder aufzulösen, ist längst nicht gebannt. Was lernen wir daraus? ARD und ZDF versinken musikalisch zunehmend im großen Ozean der anspruchslosen Unterhaltungskultur. (Alle Statistiken lassen sich übrigens über das Musikinformationszentrum MIZ des Deutschen Musikrats nachprüfen.)

Dagegen steht die Forderung nach konsequenter Erfüllung des Kultur- und Bildungsauftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Die Rundfunkgebühren der Bürger sind Qualitätssicherungsgebühren, um Programmangebote unabhängig von der Quote zu ermöglichen. Es gilt ebenso, die UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der kulturellen Vielfalt umzusetzen, unter anderem die Pflege des musikalischen Erbes und die Förderung aktueller musikalischer Ausdrucksformen.




Zeichnung © Stuttmann/toonpool.com

# Peter Stieber für vier weitere Jahre im Präsidium des Deutschen Musikrats

Der Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, Peter Stieber, wurde auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrats im Oktober 2017 für weitere vier Jahre in dessen Präsidium gewählt. Der Deutsche Musikrat ist als Dachorganisation für das Musikleben in Deutschland Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft auf Bundesebene. Rund 90 Bundesfachverbände der Musik und die 16 Landesmusikräte der Bundesländer kooperieren intensiv mit dem Deutschen Musikrat.

In der Summe vertritt der Deutsche Musikrat damit mehr als 12 Millionen singende und musizierende Menschen in Deutschland. Peter Stieber ist außer im Präsidium noch in drei weiteren Gremien des Deutschen Musikrats aktives Mitglied: Er ist Vorsitzender des Bundefachausschusses „Medien“, er ist Mitglied im Bundesfachausschuss „Arbeit und Soziales“ und er ist Mitglied der Strategiekommission. (Siehe auch Bericht, Seite 9) *UN* ■

DEUTSCHER MUSIKRAT

# „Musikalische Bildung ist Teil der Allgemeinbildung“

**Das aktuelle Interview mit Dr. Bernhard Matheis, Vorsitzender des Städtetags Rheinland-Pfalz und Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens**

**Welche Musik hören Sie gerne und bei welchen Gelegenheiten hören Sie Musik?**

Live im Konzertsaal: Klassische Musik, Chormusik und Jazz. Im Auto: Jazz und Pop

**Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben? Sind oder waren Sie selbst musikalisch aktiv?**

Eine große Rolle zur Entspannung und Inspiration; ich selbst war bisher musikalisch nicht aktiv.

**Was war die letzte musikalische Veranstaltung, die Sie besucht haben?**

Jazz-Matinee „Blue X-Mas“ im Forum Alte Post in Pirmasens (Ort und Konzert sehr empfehlenswert!)

**Wie beurteilen Sie das Musikleben in den rheinland-pfälzischen Städten?**

Viele Städte unterstützen das musikalische Leben mit einem reichen eigenen Kulturangebot, mit der finanziellen und ideellen Unterstützung von Musikvereinen und Chören, der Unterhaltung eigener Musikschulen und der Mitausrichtung und Unterstützung von Festivals (zum Beispiel Euroclassic: sehr empfehlenswert!). Darüber hinaus gibt es insbesondere in den Städten vielfältige private Initiativen in Musikclubs mit Bands, in Chören und mit vielem mehr.

Das vielfältige musikalische Angebot macht einen wichtigen Teil der Attraktivität und Urbanität von Städten aus.

**Der Landesmusikrat ist die Dachorganisation des Musiklebens in Rheinland-Pfalz mit über einer halben Million singender und musizierender Menschen in den Verbänden. Wie vertritt der Städtetag die Anliegen dieser nach dem Sport zweitgrößten zivilgesellschaftliche Bewegung konkret gegenüber Landtag und Landesregierung?**

Weil ein reiches Musikleben zur Urbanität von Städten und ihrem Umland gehört, kämpfen die Städte dafür, diese „freiwillige Leistung“ weiter aufrecht zu erhalten und appellieren an das Land, dies über eine ausreichende Finanzausstattung der Städte zu gewährleisten.

**Gerade im ländlich geprägten Rheinland-Pfalz ist die Laienmusik Garant für soziales Miteinander, kommunaler Standortfaktor und Motor des Ehrenamts. Aufgrund sozialer und demografischer Veränderungen in der Gesellschaft ist diese Bewegung seit einiger Zeit mit vielfältigen Problemen konfrontiert. Dies hat den Landesmusikrat zur Initiierung eines Prozesses zur „Zukunft der Laienmusik“ veranlasst. Sind dem Städtetag diese Entwicklung und die damit verbundenen Problemstellungen bewusst? Welche Positionen bezieht er hierzu?**

Weil die Kommunen Laienmusik als einen wichtigen Bestandteil des städtischen Lebens betrachten, der die kulturellen Angebote einer Stadt in wertvoller Weise ergänzt, unterhalten Städte Musikschulen, halten Angebote in Volkshochschulen vor und unterstützen Musikvereine und Initiativen oft finanziell und ideell.

Es handelt sich dabei um ein allgemeingesellschaftliches Problem, das sicher Städte in ihrer alleinigen Verantwortung nicht lösen können. Junge Menschen nä-

her an die Musik zu bringen, ist auch Aufgabe von Kindergärten und Schulen. Kinder- und Jugendkonzerte im Kulturprogramm, sowie die Initiativen von Musikschulen sind ein Teil dieser Entwicklung.

**Umfassende musikalische Bildung junger Menschen ist mit beträchtlichem Kostenaufwand verbunden. Bringt der Städtetag die diesbezüglichen Anliegen der rheinland-pfälzischen Städte im Deutschen Städtetag und im Deutschen Städte- und Gemeindebund ein? Wenn ja, mit welchem Erfolg?**

In den entsprechenden Ausschüssen werden die beschriebenen kulturellen Initiativen diskutiert. Der Städtetag steht aber auch zu einem Dialog mit dem Landesmusikrat bereit.

Das Forum Alte Post in Pirmasens

**Zum Zuständigkeitsbereich der Städte gehören auch die Musikschulen in kommunaler Trägerschaft. Diese leisten seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit hinsichtlich der Förderung des musikalischen Nachwuchses, sind aber seit vielen Jahren chronisch unterfinanziert. Wie steht der Städtetag zu dem Problem und welchen Plan hat er, um diesen eklatanten Mangel zu beheben? Wie geht z. B. die Stadt Pirmasens mit dieser Situation um?**

Die Unterhaltung von Musikschulen, die Unterstützung von Musikvereinen und Chören gehören zu den freiwilligen Aufgaben der Städte. Allerdings stehen vielen Städten in Rheinland-Pfalz nicht ausreichende Finanzmittel zur Verfügung, um auch nur annähernd die staatlich übertragenen „Pflichtaufgaben“ (wie zum Beispiel Soziales und anderes), zu erfüllen.

Eine Verbesserung der Situation ist nur durch eine bessere Finanzausstattung der Kommunen durch den „Gewährträger Land“ zu erreichen.

Dies ist eine beständige Forderung des Städtetages.

**Warum sollten Städte stark in Musik bzw. musikalische Bildung investieren?**

Weil musikalische Bildung ein Teil der Allgemeinbildung sein sollte.

**Was ist die für Sie wichtigste Eigenschaft von Musik?**

Musik ist eine Weltsprache, die Generationen und Menschen über Grenzen hinweg verbindet.

**Die Redaktion des Novelletto dankt Ihnen für das Interview.** *UN* ■

# Neu beim Landesmusikrat

Sara Jedersberger, 19 Jahre alt, unterstützt seit September 2017 den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur (FSJ). Im April 2017 hat sie ihr Abitur am Johannes-Gymnasium Lahnstein bestanden. Ihre Leistungsfächer waren Musik, Französisch und Mathematik. Durch ihr Musizieren in Orchestern und Ensembles fand sie die Liebe zur Musik. Auch nach ihrem Abitur konnte sie durch ein Praktikum bei der Bremer Kammerphilharmonie im Managementbereich erste Erfahrungen sammeln. Weil sie durch das Praktikum auf diese Tätigkeit neugierig geworden ist, freut sie sich nun auf ein abwechslungsreiches Jahr beim Landesmusikrat mit vielen spannenden Aufgaben und Projekten, die sie mitorganisieren kann. Darüber hinaus soll ihr FSJ Kultur beim Landesmusikrat bei der zukünftigen Wahl des Studiums helfen, weil sie sich vorstellen kann, Kulturmanagement zu studieren. *SJ* ■

Seit Oktober 2017 besetzt Björn Hemmers die Volontariatsstelle des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz und unterstützt das Team in den Bereichen „LandesJugendOrchester“ und „Jugend musiziert“.

Bereits im Alter von sechs Jahren widmete sich der aus der Umgebung von Koblenz stammende Hemmers der Musik und erlernte nach der Musikalischen Grundausbildung das Posaunenspiel. Seinen Bachelor im Fach Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz schloss er 2015 erfolgreich mit einer Arbeit über „Theatermusik von Henry Hugo Pierson“ ab. Danach blieb er der liebgewonnen Region Rheinhessen treu. Durch einen Zufallsfund im LBZ Speyer ergab sich die Möglichkeit, Grundlagenforschung zu betreiben und eine aus dem Blickfeld geratene Oper neu zu entdecken. Mit einer Masterarbeit über „Studien zu Louis Lacombe“ beendete er 2017 sein musikwissenschaftliches Studium.

Während seiner Hochschulausbildung arbeitete Hemmers bei dem renommierten „Musikhaus Alexander“ in Mainz und lernte dort die kaufmännische Seite des Musikhandels kennen.

Hemmers freut sich, den Landesmusikrat tatkräftig zu unterstützen und seine Kenntnisse im Kulturmanagement weiter ausbauen zu können. *BH* ■

# Großer Erfolg für Netzwerk der rheinland-pfälzischen Kulturverbände

## Allgemeine Förderrichtlinie Kultur vorgestellt

Am Donnerstag, den 16.11.2017 wurden im Rahmen eines Pressegesprächs im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur von Kulturminister Konrad Wolf und Präsident Peter Stieber als Vertreter des Netzwerks der rheinland-pfälzischen Kulturverbände die neue „Allgemeine Förderrichtlinie Kultur“ vorgestellt. Sie ist das Ergebnis eines langen und intensiven Dialogs zwischen dem Netzwerk der rheinland-pfälzischen Kulturverbände und dem für Kultur zuständigen Ministerium am „Runden Tisch Kultur“, der unter der Leitung des Ministers steht. Die neue Richtlinie schafft Vereinfachungen bei der Beantragung und Abrechnung von Kulturförderungen und stärkt das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Kulturarbeit.

„Wir sind dem Ministerium und Herrn Minister Wolf zu Dank verpflichtet, dass ein Großteil der vom Netzwerk der Kulturverbände geforderten Vereinfachungen in die Förderrichtlinie übernommen wurden“, so Peter Stieber, Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz. „Zu Beginn unserer Gespräche standen sich die Verbände und das Kulturministerium sowie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) eher skeptisch bis ablehnend gegenüber. Doch in dem Dialogprozess entstand gegenseitiges Verständnis und ein vertrauensvoller Umgang sowie ein gemeinsam erklärtes Ziel: Kulturförderung zu vereinfachen, bürokratische Hürden abzubauen und das Ehrenamt zu stärken. Dies ist uns gemeinsam mit der nun erschienenen Förderrichtlinie gelungen“.

Auch Minister Wolf unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen den Kulturverbänden und seinem Haus: „Mit der Überarbeitung der ‚Allgemeinen Kulturförderrichtlinien‘ sind wir dem Wunsch der kulturschaffenden Verbände in Rheinland-Pfalz entgegengekommen, verwaltungstechnische Hürden bei der Beantragung von Fördergeldern abzubauen.“

Insbesondere Projekte, die sich unterhalb einer Fördersumme von 50.000 Euro bewegen und damit den größten Teil der Kulturfördermaßnahmen des Landes ausmachen, profitieren von den Vereinfachungen. Das Ehrenamt wird besonders gefördert, indem ehrenamtlich geleistete Arbeiten im Bereich der Kultur als Eigenbeitrag in Höhe von 10 Euro pro Stunde oder bei einer qualifizierten Tätigkeit in Höhe von bis zu 15 Euro pro Stunde anerkannt werden.

**Kulturminister Prof. Wolf und Präsident Stieber stellen die neue Förderrichtlinie Kultur vor**

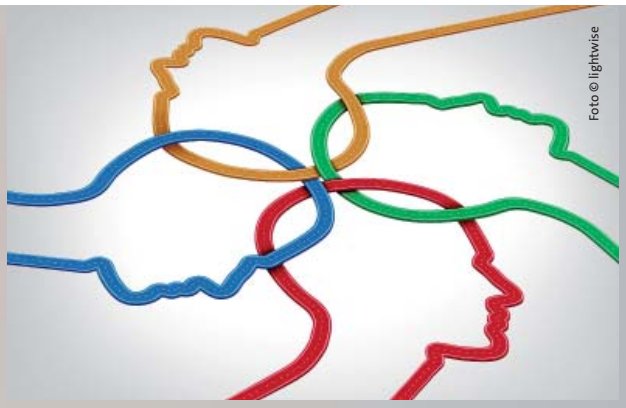


Foto © lightwise

„Antragstellung und Abrechnung binden viel Arbeitszeit und -kraft der professionellen Künstlerinnen und Künstler der freien Szene, die zumeist alle Belange ihrer Arbeit selbst betreuen. Auch für diese ist die Entbürokratisierung im Rahmen der neuen Förderrichtlinie eine große Erleichterung, weil sie Raum für die eigentliche künstlerische Aufgabe schafft“, betont Astrid Sacher als Vorsitzende des Landesverbands professioneller freier Theater, der Mitglied im Netzwerk der Kulturverbände ist.

„Auch wenn wir mit diesem Ergebnis und der Zusammenarbeit sehr zufrieden sind, haben wir dennoch weiterhin einen langen Weg vor uns, die nicht nur aber vor allem für die freie Szene dringend benötigte Steigerung der Kulturausgaben des Landes zu erreichen“, sagt Margret Staal vom Landesverband für Soziokultur und Kulturpädagogik, ebenfalls Netzwerk-Mitglied.

Die gesamte Förderrichtlinie wurde im Amtsblatt des Ministeriums am 21. Dezember 2017 veröffentlicht und kann online abgerufen werden. *EE* ■

# Runder Tisch Kultur am 4. Dezember 2017

Das Netzwerk der Kulturverbände Rheinland-Pfalz traf sich am 4. Dezember zu seinem regelmäßigen Austausch mit Kulturminister Prof. Dr. Konrad Wolf. Nachdem in einer außerordentlichen Sitzung am 15. November bereits ausführlich über die neue Allgemeine Kulturförderrichtlinie diskutiert wurde, widmete sich die Zusammenkunft einer vielfältigen Tagesordnung.

Im Zuge der Entwicklung einer neuen Tourismusstrategie wurde deutlich gemacht, dass die Kultur in Rheinland-Pfalz einen festen Stellenwert erhalten solle. Dabei müsse auch darauf geachtet werden, so das einstimmige Votum der Kulturverbände, dass nicht nur die kulturellen „Leuchtturm-Projekte“, sondern gerade im ländlich geprägten Rheinland-Pfalz auch die breit gefächerten Angebote der freien Szene mit in die Präsentation einfließen sollten.

In Sachen Transparenzgesetz wurde seitens des Ministeriums verdeutlicht, dass ab dem 1. Januar 2019 die Zuwendungen der obersten Landesbehörden auf der entsprechenden Plattform veröffentlicht werden sollen. Ab dem Jahr 2021 werden ebenfalls die Zuwendungen der mittleren und niederen Landesbehörden dort dargestellt. Eine gute Entwicklung um die Nachvollziehbarkeit rheinland-pfälzischer Kulturförderung zu gewährleisten.

Die auslaufende Förderrichtlinie „Freie Szene“ soll turnusgemäß im nächsten Jahr gemeinsam mit den Verbänden evaluiert werden. Hierbei soll gemeinsam geprüft werden, ob Änderungen in den Richtlinien anzustreben sind. Auch für diese Richtlinie gilt nun übergeordnet die „Allgemeine Kulturförderrichtlinie“, die 2018 in Kraft tritt und im Anschluss an den Runden Tisch Kultur im Rahmen einer Abendveranstaltung den Kulturschaffenden des Landes präsentiert wurde.

Thema war auch die zum wiederholten Male vorgetragene Bitte an den Minister, die fachliche Kompetenz der Kulturverbände bei wichtigen personellen Entscheidungen, bei Preisvergaben oder Wettbewerben zu Rate zu ziehen. Als Beispiel wurde zitiert die Neubesetzung der Spitzenpositionen im Management und der künstlerischen Leitung bei der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Der Landesmusikrat wurde in den Beratungsprozess bedauerlicher Weise nicht eingebunden. *EE* ■

Foto © Stefan Sämmer

Zum Bundeswettbewerb weitergeleitet: der Kinderchor der Chorakademie Kastellaun

# Chorgesang in Rheinland-Pfalz – Leuchtturm der Musik

## Großer Publikumszuspruch beim 10. Landeschorwettbewerb Rheinland-Pfalz

Dieses Wochenende steht ganz im Zeichen der Chormusik. Rheinland-Pfalz ist das sangesfreudigste aller Bundesländer. In keinem anderen Land singen proportional zur Größe der Bevölkerung so viele Menschen in den unterschiedlichsten Chören und Vokalensembles."

Mit diesen Worten begrüßte Präsident Stieber die Zuhörerinnen und Zuhörer des 10. Landeschorwettbewerbs Rheinland-Pfalz, der am 18. und 19. November 2017 in der neu errichteten kING Kultur- und Veranstaltungshalle der Stadt Ingelheim stattfand.

**Vielfältige Alters- und Besetzungsstruktur und großes Repertoire**

In der Tat war das Publikumsinteresse an beiden Wettbewerbstagen unübersehbar: die kING-Halle war stets bis auf den letzten Platz besetzt.

14 Chöre und Ensembles aus ganz Rheinland-Pfalz in verschiedenen Altersgruppen und Stilrichtungen traten in acht Wertungsgruppen an, um sich für den 10. Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg zu qualifizieren. Darunter waren Junge und Ältere genauso vertreten wie Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sowie kleinbesetzte Vokalensembles.

So vielfältig wie die Alters- und Besetzungsstruktur gestaltete sich auch das Repertoire der vorgetragenen Stücke, mit denen sich die singenden Gemeinschaften der Konkurrenz stellten. Chorsätze aus der Klassik und Moderne fanden ebenso das Ohr der Zuhörenden wie Arrangements aus den Bereichen Jazz und Pop. Auch Volkslieder unterschiedlichster Harmonisierungen wurden gesungen, wobei eine besonders kniffelige Aufgabe darin bestand, eine Strophe bei den zum Teil als

Foto © Ulrich Nilles

Der Jury-Vorsitzende Prof. Raimund Wippermann und seine Kollegen Wolfgang Seeliger, Prof. Hannelotte Pardall, Prof. Wolfgang Schäfer und Bertrand Gröger

Pflichtwerke vorgeschriebenen Liedern einstimmig vorzutragen.

Dies Alles gelang den Wettkämpfenden mit Überzeugung und stellte die hochkarätig besetzte, fünfköpfige Fachjury vor komplexe Entscheidungsprozesse. Unter Vorsitz von Prof. Raimund Wippermann mit Bertrand Gröger, Prof. Hannelotte Pardall, Prof. Wolfgang Schäfer und Wolfgang Seeliger leitete das Gremium insgesamt sechs Preisträger zum Bundeswettbewerb weiter. Darunter die „Singsations Westerwald“, 30 singbegeisterte Frauen im Alter von 16 – 30 Jahren, die beim Wettbewerb von Karl-Wilhelm Dünnes in Vertretung von Jessica Burggraf dirigiert wurde und fast 23 Punkte erzielten (siehe „Ergebnisse“ in der nachfolgenden Tabelle).

Am Samstagabend stand Juror Bertrand Gröger als Dirigent selbst auf der Bühne und begeisterte mit dem „Jazzchor Freiburg“ das Publikum in einem zweistündigen Konzert. Gröger hatte das Ensemble, das mittlerweile europaweit bekannt ist und auch in Ostasien sein Publikum gefunden hat, 1990 gegründet. Neben Konzerten nimmt es erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil und hat einige CD-Produktionen vorzuweisen. Das Programm dieser Soiree war bei einem gemeinsamen Projekt mit Bobby McFerrin im Rahmen des „Stimmen“-Festivals Lörrach entstanden.

Der Landesmusikrat gratuliert allen teilnehmenden Chorgruppen zu ihrem Erfolg und wünscht den Weitergeleiteten bei dem Deutschen Chorwettbewerb vom 5. – 13. Mai 2018 in Freiburg den größtmöglichen Erfolg. *UN* ■

Sie freuen sich über das beste Ergebnis des Wettbewerbs, die „Singsations Westerwald“

Abendkonzert mit dem „Jazzchor Freiburg“ unter Leitung von Bertrand Gröger

Fotos © Ulrich Nilles

| Kategorie | Chor | Punkte | Weiterleitung |
|---|---|---|---|
| A1 Gemischte Kammerchöre | Ensemble Chordial | 17,0 | |
| A1 Gemischte Kammerchöre | RheinMainEnsemble | 21,2 | X |
| B Frauenchöre ab 16 Mitwirkende | Singsations Westerwald | 22,6 | X |
| C2 Männerchöre ab 32 Mitwirkende | Liedertafel | 21,6 | X |
| C2 Männerchöre ab 32 Mitwirkende | MGV „Liederkranz“ Berod | 21,0 | Option |
| D1 Jugendchöre gemischte Stimmen | Kammerchor „Art of the Voice“ | 22,4 | X |
| F2 Kinderchöre gleiche Stimmen | DO RE MI-Kinderchor aller Nationen | (Teilnahme außer Konkurrenz) | |
| F2 Kinderchöre gleiche Stimmen | Schulchor der Bekenntnisschule Altenkirchen | 19,0 | |
| F2 Kinderchöre gleiche Stimmen | Kinderchor der Chorakademie Kastellaun | 22,0 | X |
| G1 Populäre Chormusik a cappella | Chor Divertimento | 20,0 | |
| G1 Populäre Chormusik a cappella | vocalis Gesangsensemble | 21,2 | X |
| H1 Vokalensembles | Vokalquartett DurAkkord | 20,4 | |
| H1 Vokalensembles | Arianna | 17,6 | |
| H2 Vokalensembles Populäre Musik | Singoritas | 19,4 | |

# Neue Köpfe
## bei zwei Staatsorchestern

Foto © Kai Myller

Foto © Jack Liebeck

Das Staatsorchesters Rheinische Philharmonie Koblenz (l.) und sein neuer Chefdirigent Garry Walker (r.)

### Garry Walker, Chefdirigent des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie Koblenz

Der 41-jährige Garry Walker wird neuer Chefdirigent des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie in Koblenz. Der gebürtige Schotte trat in der Spielzeit 2017/18 die Nachfolge von Daniel Raiskin an, der dieses Amt seit 2005 bekleidete.

„Garry Walker ist unser absoluter Wunschkandidat, nicht nur deshalb, weil die Zusammenarbeit mit den Musikerinnen und Musikern des Orchesters und ihm von Anfang an ganz wunderbar war, sondern auch, weil Garry Walker ganz offensiv die Auffassung vertritt, dass ein Orchester und sein Dirigent den Menschen in ihrer Stadt und ihrer Region dienen sollte und der Zugang zu guter Musik für die Menschen ebenso wichtig ist wie ein gutes Bildungs- oder Gesundheitssystem. Damit passt er ganz wunderbar zur Philosophie unseres Klangkörpers“, so der Intendant der Rheinischen Philharmonie, Günter Müller-Rogalla, der auch der Auswahlkommission angehörte. Garry Walker wurde in Edinburgh geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der St. Mary’s Music School in Edinburgh, am Royal Northern College of Music in Manchester und an der University of Manchester. Nachdem er 1999 die Leeds Conductors‘ Competition gewonnen hatte, gehören Dirigate bei allen großen BBC-Orchestern in sein Portfolio. Er war außerdem Principal Guest Conductor of the Royal Scottish National Orchestra, viele Jahre Permanent Guest Conductor des Royal Philharmonic Orchestras in London und Principal Conductor des Paragon Ensemble. Seine Tätigkeit als Dirigent führt ihn mittlerweile rund um den Globus. So hatte er u.a. Auftritte mit dem Gothenburg Symphony Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg, dem Musikkollegium Winterthur oder dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin. Auch mit dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Auckland Philharmonia Orchestra oder dem Utah Symphony Orchestra hat er schon zusammengearbeitet.

## Beat Fehlmann, Intendant der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen

Am 30. November 2017 stellte Kulturminister Konrad Wolf den zukünftigen Intendanten der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen der Öffentlichkeit vor. Ab der Spielzeit 2018/2019 wird Beat Fehlmann das Management des bereits dreifach mit einem ECHO Klassik ausgezeichneten Orchesters in Ludwigshafen übernehmen.

„Heute endet erfolgreich die Suche nach einem neuen Intendanten für die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Beat Fehlmann hat uns überzeugt. Er besitzt beste Voraussetzungen, den eingeschlagenen, erfolgreichen Weg der Staatsphilharmonie überzeugend fortzusetzen. Mit einschlägigen Erfahrungen bringt er künstlerisch wie betriebswirtschaftlich die notwendigen Fähigkeiten mit. Wir sind uns sicher, einen herausragenden, neuen Intendanten gefunden zu haben“, kommentiert Kulturminister Konrad Wolf die Personalie.

Beat Fehlmann bekleidet seit 2013 die Intendanz der Südwestdeutschen Philharmonie in Konstanz, wo er seit Amtsantritt die Auslastung der Konzerte erheblich steigern konnte. Fehlmann hat zuvor ein umfangreiches Musikstudium mit Abschlüssen in den Fächern Klarinette, Dirigieren und Komposition absolviert. Ebenso durchlief er weitere einschlägige Management-Fortbildungen u. a. an der Universität Zürich und dem King’s College London. Als Orchestermanager in Graubünden und Geschäftsführender Intendant der Philharmonie der Nationen arbeitete er vor seinem Engagement in Konstanz.

Foto © Vanessa Stojanovic

**Beat Fehlmann kommt ab der Spielzeit 2018/2019 von Konstanz nach Ludwigshafen**

Im Gespräch mit der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ unterstrich Fehlmann, dass es ihm darauf ankäme, „Menschen an Orten und mit Musik zu überraschen, wo man es vielleicht nicht unbedingt erwartet“. Ziel dabei sei, auch „neue Menschen dafür zu begeistern, was in Ludwigshafen getan wird“, so Fehlmann. *EE* ■

# Innovatives Orchester 2017

Im Rahmen des erstmals in diesem Jahr vergebenen Preises „Innovatives Orchester 2017“ zeichnete die Deutsche Orchester Stiftung das Philharmonische Staatsorchester Mainz mit dem Sonderpreis aus. Eine hochkarätige Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Peter Ruzicka würdigte das Ensemble für sein Projekt „Patenkinderkonzerte“, das Kinder und deren Eltern sehr früh an einen Klangkörper bindet. 2014 bot das Staatsorchester Mainz allen in diesem Jahr geborenen Kindern eine Patenschaft an mit dem Ergebnis, dass 1.100 Kindern oder ein Drittel des gesamten Geburtenjahrgangs der Landeshauptstadt angemeldet wurden. Alle Kinder werden sechs Jahre lang musikalisch begleitet und können mindestens einmal im Jahr ein altersgerechtes Konzert erleben.

Foto © Philharmonische Staatsorchester Mainz

**Patenkonzert mit einem Ensemble des Philharmonischen Staatsorchesters**

Den Hauptpreis der Orchesterstiftung erhielt das Konzerthausorchester Berlin. Es wurde für die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt und die erklärte Absicht, ein Orchester für alle Berliner sein zu wollen, geehrt. *UN* ■

# Sounds of Scandinavia
## und das SOS unserer Zeit

### Herbst-Arbeitsphase des LandesJugendChors Rheinland-Pfalz

Skandinavien ist seit vielen Jahren für die Chormusik eine besonders produktive Region in Europa, der weltweit große Beachtung zukommt. Denn dort schaffen und wirken angesehene Komponisten, renommierte Chorleiterinnen und Chorleiter sowie erstklassige Chöre gleichermaßen. Sie bilden gemeinsam die Voraussetzung für eine blühende nordische Landschaft der Chormusik, die durch ihre Tradition weltweit unverwechselbar ist.

Dieser Tradition entstammt gleichsam auch der Dirigent Benjamin Hartmann, der einige Studienjahre an der berühmten Königlichen Hochschule für Musik in Stockholm verbracht hat und im Sommer 2016 die künstlerische Leitung des renommierten Maulbronner Kammerchores übernahm. Gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern des LandesJugendChors (LJC) erkundete er zwischen dem 6. und 15. Oktober 2017 den Norden Europas musikalisch.

Mit dem Programm „Sounds of Scandinavia“, das einen musikalischen Bogen vom 19. Jahrhundert bis in unsere Zeit spannte, präsentierten sich der LJC und Benjamin Hartmann im Rahmen der Konzerte am 14. Oktober in der Römerhalle Bad Kreuznach und am 15. Oktober in der Christuskirche Boppard als technisch sowie interpretatorisch äußerst flexible Partner auf Augenhöhe. Zentrales Werk der Konzerte war das „Canticum calamitatis maritimae“ des finnischen Komponisten Jaakko Mäntyjärvi, das die über 850 Todesopfer fordernde Katastrophe der 1994 auf

Foto © Rolf Ellers

Moderiert und dirigiert von Benjamin Hartmann: der LJC in der Römerhalle Bad Kreuznach

Fotos © Gerhard Kind

Höchste Konzentration beim Singen ...

dem Weg von Tallinn nach Stockholm gesunkenen Ostseefähre „Estonia“ aufgreift und verarbeitet.

Das Stück des Finnen stand nicht nur aufgrund seiner Dauer und des hohen technischen Anspruchs an den Chor im Zentrum. Insbesondere seine Vielschichtigkeit, die dem Zuhörer zahlreiche Assoziationsräume öffnet, rückte es in den Mittelpunkt. So arbeitet Mäntyjärvi mit einer einleitenden Melodie, die wie eine Volksweise anmutet (Sopransolo: Eva Aderjan und Guénaëlle Mörth) und das Stück durch ihre Wiederkehr am Schluss gleichsam umrahmt. Wie der Komponist selbst in einem einleitenden Text zu seinem Werk darlegt, beginnt bereits an dieser Stelle die Doppelbödigkeit: Denn aus der Melodie kann man den Choral „Näher, mein Gott, zu Dir“ heraushören, der sich unweigerlich mit den Musikern auf der sinkenden Titanic verbindet. Ebenso sei es möglich, so der Komponist, dass dies der Trauergesang der Witwe einer der zahlreichen Opfer des Fährunglücks ist. Zugleich könne es aber auch ein einfaches nordisches Volkslied sein.

... entspannte Gesichter nach dem Konzert

Die beschriebene Deutungsvielfalt ist also ein bewusster Schachzug des Komponisten und zieht sich durch das gesamte Stück, so beispielsweise auch durch Verwendung lautmalerischer Elemente wie das Flüstern des Chors zu Beginn, das als Flüstern der jenseitigen Seelen oder aber auch als die Brandung des Meeres aufgefasst werden kann.

Ausgehend von dem Werk Mäntyjärvis war der Hilferuf SOS als zentrales Element des Programms zu begreifen. So waren gleichsam auch die restlichen Werke mit „SOS-Situationen“ verknüpft, wenn auch weniger konkret, sondern vielmehr in Bezug auf unser aller Alltag mit der Fragestellung: an wen wende ich mich in Zeiten von Not, Trauer und Einsamkeit?

Eine Antwort auf diese Frage bzw. ein möglicher Ausweg können hier, so Benjamin Hartmann, die religiös-geistliche Perspektive (Gott), die persönlich-zwischenmenschliche Perspektive (Liebe) oder die für die skandinavische Musik so typische Hinwendung zur Natur sein, die die restlichen Werke des Programms zum Thema hatten.

**Hinwendung zur Natur typisch für skandinavische Musik**

So spannte sich der Bogen mit den „Ave maris stella“-Vertonungen von Edvard Grieg und seinem zeitgenössischen Kollegen Trond Kverno, mit denen die Konzerte umrahmt wurden, in zeitlicher wie auch in inhaltlicher Hinsicht über die Konzertabende, die vom Publikum mit stehenden Ovationen gewürdigt wurden. *MD* ■

## Termine LandesJugendChor

**112. Arbeitsphase Ostern 2018**

**Programm:** „Mainzer Umzug“, Paul Hindemith

**Dirigent:** Hermann Bäumer

**Arbeitsphase:** 23. – 31. März 2018, Jugendherberge Kaub

**Konzerte:** 20. Juni 2018, 19.00 Uhr, Staatstheater Mainz

21. Juni 2018, 10.00 Uhr, Staatstheater Mainz

Das LJO unter Leitung von Christoph Eberle beim Benefizkonzert in Trier

Foto: Stephan Presser

# Auf zu neuen Welten

## Die Herbst-Arbeitsphase 2017 des LandesJugendOrchesters

Auch im vergangenen Herbst sammelten sich die jungen Musikerinnen und Musiker des LandesJugendOrchesters Rheinland-Pfalz (LJO) vom 2. bis 15. Oktober 2017 in der Landesmusikakademie in Neuwied-Engers, um gemeinsam ein Konzertprogramm einzustudieren. Nach der Begrüßung durch Manager Jens Bastian und der Zimmerverteilung begannen bereits am Nachmittag des 2. Oktober die ersten Registerproben, die auch bei dieser Arbeitsphase in den bewährten Händen von professionellen Dozenten lagen. Auf dem Programm standen Edward Elgars Sospiri op. 70 für Streichorchester und Harfe, sein Cellokonzert op. 85 und Dvořáks 9. Sinfonie op. 95 „Aus der neuen Welt“.

Für das Cellokonzert konnte das junge Ausnahmetalent Benedict Kloeckner als Solist gewonnen werden. Der aus Neuwied stammende Cellist war Schüler am Landesmusikgymnasium in Montabaur und hatte nach eigener Aussage noch nie zuvor im LJO mitgespielt. Umso mehr sah man ihm die Freude an, diesem langersehnten Wunsch endlich nachkommen zu können. Nach anfänglich respektvollem Abstand integrierten ihn die Jugendlichen schnell in ihre Reihen und er schaffte eine motivierende Atmosphäre.

**Trier, Koblenz, Mainz. Dreimal begeisterte das LJO**

Das Dirigat übernahm der aus Österreich stammende Christoph Eberle, Gründer der „QUARTA 4 Länder Jugendphilharmonie“, die junge Musikerinnen und Musiker aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Lichtenstein miteinander vereint. Auch im LJO schaffte es Eberle, die aus ganz Rheinland-Pfalz stammenden Jugendlichen zu einer Einheit zu formen. Er zeigte viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Jugendlichen und fand schnell lobende Worte für die hervorragende musikalische Qualität des Ensembles.

Nicht nur musikalisch, sondern auch sozial wuchsen die „Neuen“ und die „alten Hasen“ schnell zu einer homogenen Gruppe zusammen. So traf man sich etwa am ersten Samstag zum Bunten Abend mit selbst einstudierten Beiträgen oder, um auch die sportlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, beim traditionellen Fußballturnier.

Das Benefizkonzert zugunsten der Lotto-Initiative „Kinderglück“ am 13. Oktober im Theater in Trier stand auch dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, welche von Kultur-

Fotos © Stephan Presser

Fotos © Foto Seydel

**Faszinierte das Publikum mit seinem Spiel: der junge Cellist Benedict Kloeckner**

staatssekretär Salvatore Barbaro vertreten wurde. Lotto Rheinland-Pfalz und seine Stiftung möchten mit der Spendenaktion die Kinderarmut in Rheinland-Pfalz lindern. Dabei werden Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien unterstützt – ein Projekt, welches das junge Orchester mit Freude unterstützt. Sowohl das Benefizkonzert, als auch das am Folgetag vom Landesmusikrat ausgerichtete Konzert in der Alten Lokhalle in Mainz waren gut besucht und wurden mit Bravour gemeistert.

Das Finale fand im Kontext des von Benedict Kloeckner gegründeten Internationalen Musikfestival Koblenz am 15. Oktober in der Rhein-Mosel-Halle statt und wurde durch den Mittschnitt von SWR2 gekrönt. Eine Besonderheit dieses Konzerts war sicher der Walzer No. 2 von Dimitri Shostakovich, der dem begeisterten Publikum mit viel Inbrunst und einer eigens vom Orchester einstudierten Choreographie als Zugabe dargeboten wurde. *BH* ■

## Termine LandesJugendOrchester

**135. Arbeitsphase Ostern 2018**

**Programm**

Jean Sibelius:
Finlandia op. 26

Edvard Grieg:
Klavierkonzert a-Moll op. 16

Johannes Brahms:
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Dirigent:
Markus Huber

Solist:
Joseph Moog (Klavier)

**Arbeitsphase**

**26. März bis 8. April 2018**
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

**Konzerte**

**5. April 2018, 20.00 Uhr**
Zentrum am Park Emmelshausen

**6. April 2018, 20.00 Uhr**
Fest- und Sporthalle Konz

**7. April 2018, 19.00 Uhr**
Pauluskirche Bad Kreuznach

**8. April 2018, 18.00 Uhr**
Saalbau Neustadt/Weinstraße

Foto © Volker Berg

Nach dem Konzert im Neuen Schloss Simmern

# Neue Musik in Simmern

## „CulturiSIMo“ und Musikschule präsentieren zeitgenössische Werke

Vom 22. – 28. Oktober absolvierte das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM) seine Herbstarbeitsphase 2017. Dieses Mal räumlich zweigeteilt: zunächst in der Landesmusikakademie in Engers, dann im Neuen Schloss von Simmern. Unter der bewährten Leitung von Walter Reiter bereiteten elf junge Musikerinnen und Musiker ein Konzertprogramm vor, das sie am 27. Oktober der Öffentlichkeit präsentierten.

Mit John Cages „Five“ (1988) und Terry Rilleys 2017 revidierter Fassung von „Tread on the Trail” galt es, zwei Werke zu bewältigen, deren äußerer Rahmen zwar festgelegt ist. Die innere Gestaltung dieser beiden Klassiker der Moderne obliegt allerdings den Ausführenden. Eine höchst anspruchsvolle Aufgabe für die jugendlichen Musizierenden, dazu noch in einem kammermusikalisch besetzen Ensemble, in dem man sich nicht alleine auf den Nachbarn verlassen kann.

Zusammen mit zwei „Interludes“ aus der Feder des künstlerischen Leiters und dem bewährten „Coming Together“ von Frederic Rzweski machten diese ein abgerundetes Ganzes für den Konzertabend in Simmern aus. Darüber hinaus bilden sie die musikalische Grundlage zu einem gemeinsamen Tanzprojekt mit

Erste Probe in der Landesmusikakademie Engers

der Tanzklasse von Dominique Larcher am Conservatoire in Chenôve/Grand Dijon im Frühjahr 2018.

Doch wie kam es zu dem Kontakt mit Simmern? Das Hunsrückstädtchen und die Verbandsgemeinde Simmern besitzen mit „CulturiSIMo“ einen sehr aufgeschlossenen und engagierten Kulturverein. Dessen Vorsitzender und Leiter der örtlichen Musikschule Peter Schulz zeigte sich vor Jahresfrist interessiert daran, dem JENM im Rahmen der Reihe „Schloss Kultur“ ein Podium zu bieten. Das Jugendensemble nahm dieses Angebot sehr gerne an und bedankte sich mit einem einstündigen Konzert im Großen Saal des Neuen Schlosses. Unter den Zuhörern waren Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht und Dr. Gabriele Buschmeier, Mitglied im Präsidium des Landesmusikrats und Vorsitzende des Projektbeirats des JENM, die beide der Leistung des JENM höchstes Lob zollten.

Am Ende des vom zahlreich erschienen Publikum mit viel Applaus bedachten Konzerts lud Peter Schulz das Ensemble ein, in zwei Jahren erneut nach Simmern zu kommen. Eine schöne Auszeichnung für junge Menschen nach einem gelungenen Abend mit Neuer Musik. *UN* ■

## Termine JugendEnsembleNeueMusik

**40. Arbeitsphase JENM**

**11. bis 17. März 2018**
Conservatoire, Chenôve/Grand Dijon

**Werke von:** John Cage, Terry Riley, Frederic Rzweski und Walter Reiter

**Künstlerische und musikalische Leitung:** Walter Reiter

**Konzerte:**

**14. März 2018, 17.00 Uhr**
Conservatoire, Chenôve/Grand Dijon

**16. März 2018, 20.00 Uhr**
Kultur- und Begegnungszentrum „Le Cèdre“, Chenôve/Grand Dijon

**Arbeitsphase „Ensemble der Länder“**

**13. bis 17. Februar 2018**
TUFA. Trier
mit Mitgliedern der Jugendensembles für Neue Musik aus Bremen, Thüringen, Niedersachsen Rheinland-Pfalz und dem Saarland

**Konzert:**

**16. Februar 2018, 20.30 Uhr**
Viehmarktthermen, Trier
**Dirigent:** Juri Lebedev
**Solistin:** Sabrina Ma (Percussion)

# Gewachsen

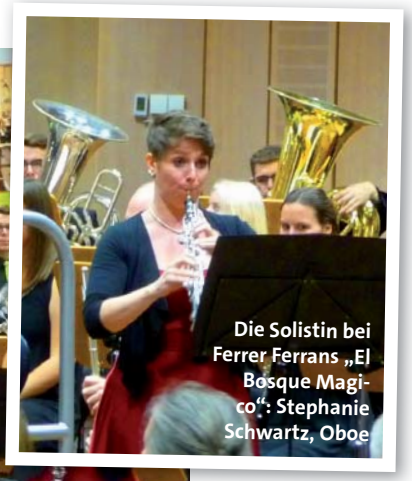
Das Ensemble der Länder in Sondershausen mit den traditionellen Konzertblumen

Foto © Ulrich Nilles

Über 20 junge Musikerinnen und Musiker trafen sich vom 10. bis 15. Oktober 2017 zur Herbstarbeitsphase des bundesweiten „Ensembles der Länder“ (EdL) in der thüringischen Landesmusikakademie in Sondershausen; darunter drei Rheinland-Pfälzerinnen. Nicht nur zahlenmäßig war das EdL angewachsen. Auch die musikalisch an das Jugendensemble gestellten Anforderungen waren gestiegen. Galt es doch, in vier Tagen gleich drei Werke der zeitgenössischen Komponisten Johannes X. Schachtner, Moritz Eggert und Johannes K. Hildebrandt für die Uraufführung vorzubereiten. Als musikalische Gäste hatte die künstlerische Leitung des EdL das Ensemble „CLÆNG“ um die Münchener Komponistin Verena Marisa eingeladen, die sich durch ihre „Tatort“-Filmmusiken bereits nationale Bekanntheit erworben hat. Am 15. Oktober präsentierte das EdL seine Arbeitsergebnisse im Liszt-Saal der Thüringer Landesmusikakademie im Rahmen der Sonntagsmatinee „Noten mit Dip“. Zahlreiche Zuhörer waren bei diesem seit zehn Jahren etablierten musikalischen Brunch für die Neue Musik anwesend und zeigten sich von den dargebotene Leistung der Jugendlichen begeistertet. *UN* ■

DEUTSCHER MUSIKRAT
Ensemble der Länder - Privilegierter Partner

Das LJBO unter der bewährten Leitung von Stefan Grefig im Konzertsaal der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen



Die Solistin bei Ferrer Ferrans „El Bosque Magico“: Stephanie Schwartz, Oboe

# LJBO in Topform

**Die Herbstkonzerte des LandesJugendBlasOrchesters Rheinland-Pfalz (LJBO) zum Abschluss seiner Arbeitsphase vom 6. – 16. Oktober 2017 im Turnerheim Annweiler präsentierten wieder musikalisch einzigartige Darbietungen der talentiertesten jungen Musiker des Landes.**

Das Orchester gastierte zunächst im Saal der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen am 14. Oktober und setzte damit eine vor vier Jahren begonnene Konzertserie fort. Die Schirmherrschaft für das Konzert hatte dankenswerterweise Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse übernommen. Dies erleichterte viele organisatorische Abläufe im Vorfeld. Am zweiten Konzerttag spielte es im Wormser Theater, einer der großen Spielstätten im Rheinhessischen. Schirmherr war hier der Wormser Oberbürgermeister Michael Kissel. In diesem Theater werden sich ab sofort in zweijährigen Intervallen die fünf Landesjugendensembles in der Trägerschaft des Landesmusikrats mit spannenden aktuellen Programmen vorstellen.

„Nichts weniger als die Musikerelite aus Rheinland-Pfalz hat jetzt im ‚Wormser‘ gastiert“, wie Kulturstaatssekretär Salvatore Barbaro in seiner Begrüßung vor dem Konzert sagte. „Wer zu diesem Orchester gehört, der gehört zu den großen Hoffnungen unseres Landes. Sie alle spielen zusammen im LJBO, das nun seit mehr als 25 Jahren die Speerspitze der jungen Blasmusik in Rheinland-Pfalz ist.“

Dieses Zitat von Lukas Kissel aus der Wormser Zeitung vom 16. Oktober 2017 beschreibt das Konzerterlebnis mit dem LJBO. Im Zentrum des Programms stand Johann de Meijs wohl bekanntestes Werk „Der Herr der Ringe“. „Das LJBO unternahm mit diesem Konzert eine Reise in ferne Fantasiewelten, und die Expedition begann in der ersten Halbzeit mit Ferrer Ferráns ‚Magic Forest‘.“ Stephanie Schwartz war als Oboensolistin so etwas wie die Expeditionsleiterin, das Orchester folgte ihr und übernahm ihre virtuosen Melodielinien.“ – so nochmal ein Kissel-Zitat aus der Wormser Zeitung.

> „Wer zu diesem Orchester gehört, der gehört zu den großen Hoffnungen unseres Landes.“

## Termine LandesJugend-BlasOrchester

**Oster-Arbeitsphase 2018**
**„Von Menschen und Göttern“**

**Programm**

Derek Burgeois:
Rainbow Ouverture

David Maslanka:
4. Sinfonie

Herbert Marinkovits:
Flötenkonzert

Bob Margolis:
Terpsichore

Dirigent:
Stefan Grefig

Solistin:
Franziska Both (Flöte)

**Arbeitsphase**

**23. März bis 2. April 2018**
Turnerheim Annweiler

**Konzerte**

**1. April 2018, 18.00 Uhr**
Emmerich-Smola-Saal, Kaiserslautern in Kooperation mit SWR2 Kulturradio

**2. April 2018, 18.00 Uhr**
Saalbau, Neustadt/Weinstraße in Kooperation mit dem Kinderschutzbund

Die vorausgegangene zehntägige Arbeitsphase im Turnerheim Annweiler hatte das weitgespannte Programm vorbereitet. In direkter Nachbarschaft des oft nebelverhangenen Trifels und seiner Burg entstand bald die magische Stimmung, die für das Programm so prägend war. Mit acht Registerprobendozenten und später unter Chefdirigent Stefan Grefigs fordernder Leitung erbrachten die jungen Musikerinnen und Musiker Hochleistungen.

Die „Arbeitsphase" heißt nicht nur so, sie ist tatsächlich harte Arbeit: Über zehn Tage hinweg werden acht bis zwölf Stunden am Tag geprobt, zuerst jede Instrumentengruppe für sich, dann gemeinsam im Orchester. „Am ersten Probentag darf es keine technischen Schwierigkeiten mehr geben", sagte LJBO-Mitglied Martha Koziol, in diesen Probetagen gehe es wirklich nur ums Zusammenspiel. Bei aller Disziplin: „So was wie Konkurrenzdenken gibt es bei uns aber nicht", erzählt sie, „die Probephasen sind eigentlich eher wie ein großes Familientreffen."

Eine Abendprobe der Woche war reserviert für einen Dirigierworkshop, bei dem sich fünf junge angehende Blasorchesterdirigenten im Feedback mit dem LJBO wertvolle Ratschläge von Stefan Grefig abholen konnten. Grefig ist neben seiner Tätigkeit als Chefdirigent des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz, das er seit 2015 leitet, ebenfalls als Dozent für Dirigieren, allgemeine Unterrichtsmethodik und Trompete tätig. Seit dem Sommersemester 2017 hat er einen Lehrauftrag „Ensembleleitung instrumental" für Chor/Orchester an der Hochschule für Musik, Mainz. *WSL* ■

# Amerikanischer Impulsgeber für die Phoenix Foundation: Steve Fidyk

Die Herbst-Arbeitsphase der Phoenix Foundation fand vom 16. – 19. November 2017 in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz in Neuwied-Engers statt. Dieses Mal mit der bisher unerreichten Zahl von 54 Musikerinnen und Musikern in drei verschiedenen Band-Besetzungen.

Für den Raum Koblenz hat die Stommel-Stiftung das LandesJugendJazzOrchester Rheinland-Pfalz schon vor einigen Jahren entdeckt und präsentierte es erneut beim Abschlusskonzert am 19. November im Bürgerhaus von Urbar mit Vorstellung der neuen CD „Phoenix & Friends Vol. 2".

Den Anfang zu diesem Konzert machte die Phoenix-Junior-Besetzung mit dynamisch-groovigem Spiel im Tutti und bei den Solos, u. a. mit Paul Scheugenpflug (Altsaxofon) und Marco Weller (Piano). Die Neueinsteiger unter Christoph Mudrich belegten, dass vom Phoenix-Nachwuchs in Zukunft noch einiges zu hören sein wird.

Im zweiten Teil mit der Phoenix Foundation unter der Leitung von US-Schlagzeuger und Bigband-Spezialist Steve Fidyk sprang der Funke sofort über. Neben seiner Mitwirkung auf der aktuellen CD und bei den Herbst-Probetagen konnte Fidyk für weitere Projekte

Proben in Engers ...

▶ Fortsetzung von Seite 29 im nächsten Jahr als künstlerischer Leiter verpflichtet werden.

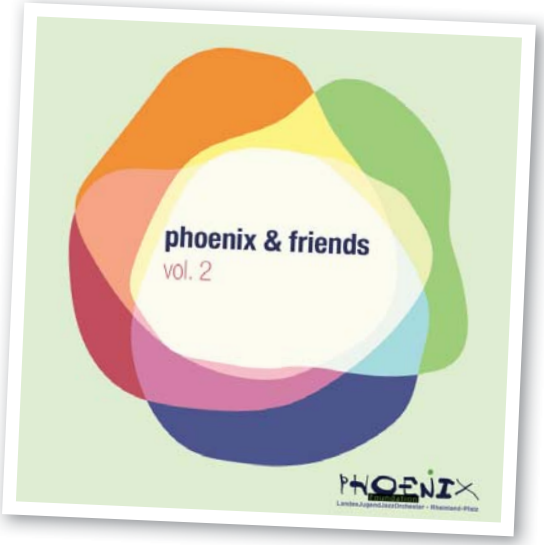
Die jungen Musikerinnen und Musiker bewältigten ein höchst anspruchsvolles virtuoses Bigband-Programm mit Musik aus dem Bandbook von Buddy Rich oder zwei Arrangements aus dem „Whiplash"-Film. Herausragende Solisten waren Micha Jeske (Schlagzeug), Benedikt Jäckle (Tenorsaxophon), Carl Krämer (Altsaxophon) und David Eberle (Gitarre).

Nach der Pause präsentiert die CD-Besetzung als dritte Formation des Abends unter der Leitung von Frank Reichert Auszüge aus ihrer neuen CD „Phoenix & Friends Vol. 2", jetzt mit Steve Fidyk am Schlagzeug.

## Neue CD live präsentiert

Nach der ersten Kompilations-CD von 2003 „Ein Freund, ein guter Freund", auf der erstmalig Kooperationsprojekte mit musikalischen Gästen zusammengestellt wurden, waren Wunsch und Nachfrage nach einer Folge-CD sehr groß. Die vielen herausragenden, dicht aufeinanderfolgenden Kooperations-Projekte der letzten drei Jahre boten eine willkommene Aufforderung, einen weiteren Querschnitt dieser Arbeit zu dokumentieren. Der erste Teil der CD wurde in den USA in den BIAS-Studios in Washington mit Toningenieur Bob Dawson aufgenommen, der zweite Teil in Bonn in den HansaHaus-Studios mit Klaus Genuit. Dies ermöglichte wertvolle Einblicke in die Arbeit zweier Ton-Profis und Grammy-Gewinner diesseits und jenseits des Atlantiks.

Die Musik mit ihren musikalischen Gästen, den „Friends" auf der CD, bietet faszinierend intensive, klangdichte Arrangements von Michael Philipp Mossman, das energiegeladene Schlagzeugspiel von Steve Fidyk, humorvoll und feinfühlige Kompositionen von Jarry Singla, Folk-Farben der bolivianischen Folk-Formation „Los Masis", virtuoses und dabei einfühlsames Posaunenspiel von Luis Bonilla oder die Phoenix Foundation alleine bei „Down South Camp Meeting". *FR* ■



... und Konzert in Urbar mit Steve Fidyk

Für die Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ qualifiziert: Das „Yellow Tone Orchestra“ aus Montabaur

# Jazz-szene Rheinland-Pfalz

## Combowettbewerb 2018

Der 35. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Combos findet am 26. Mai 2018 in der Jazzabteilung der Hochschule für Musik in Mainz statt. Der Wettbewerb wird auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Saarland durchgeführt. Er befindet sich in der Trägerschaft der Landesmusikräte beider Bundesländer und dient der Förderung des musikalischen Nachwuchses im Jazzbereich.

Teilnahmeberechtigt sind alle Amateurmusiker aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland, die nach dem 26. Mai 1994 geboren sind und sich zum Zeitpunkt der Anmeldung in keiner musikalischen Berufsausbildung befinden. In einer Combo sind drei bis zehn Spieler zugelassen, die sich in drei Altersgruppen beim Wettbewerb begegnen und messen. Die Siegergruppen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland können zur Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ Sommer 2019 in Dortmund zugelassen werden. Anmeldeschluss zum Landeswettbewerb ist der 1. Mai 2018.

Es gibt immer wieder junge Combos, die sich die Teilnahme an einem Wettbewerb noch nicht zutrauen. Auch diese sind herzlich eingeladen, außer Konkurrenz und ohne Bewertung beim Wettbewerb mitzumachen, um Erfahrungen zu sammeln und sich von der Jury wertvolle Tipps für ihre musikalische Weiterentwicklung geben zu lassen.

Anmeldungen für Rheinland-Pfalz über ulrichadomeit@t-online.de, für das Saarland über dieter.boden@t-online.de. *UA* ■

## Bundesbegegnung „Jugend jazzt“

Die diesjährige Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ für Jazzorchester findet vom 10. – 13. Mai 2018 in Frankfurt/Main statt. Aus Rheinland-Pfalz hat sich das „Yellow Tone Orchestra“ des Landesmusikgymnasiums in Montabaur qualifiziert, das bereits zum zweiten Mal an einer Bundesbegegnung teilnimmt. 2010 und 2017 hatte sich das Ensemble in Bingen im Rahmen des Jazzfestivals „Bingen swingt“ die Teilnahme an der allerersten Bundesbegegnung erspielt und diese gewonnen; damals wie heute unter der Leitung von Andreas Steffens.

Die Bundesbegegnung „Jugend jazzt für Jazzorchester“ geht auf eine Initiative des Landes Rheinland-Pfalz zurück, das den Wettbewerb mit dem Deutschen Musikrat eingerichtet hat.

Wir wünschen dem Jazzorchester aus Montabaur viel Glück in Frankfurt. *UA* ■

## 9. Koblenzer Jazznight 2018

Die 9. Koblenzer Jazznight findet am 9. Juni 2018 ab 18.30 Uhr auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz statt. Sie ist eine gemeinsame Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz e. V. (LAG Jazz) mit dem „Förderverein Festung Ehrenbreitstein“.

Die „Koblenzer Jazznight“ will den jungen rheinland-pfälzischen und deutschen Jazznachwuchs fördern; Gruppen, die „auf dem Sprung“ sind. Heimische regionale Gruppen dürfen natürlich auch nicht fehlen, dazu bekannte Profigruppen, ebenso wenig ein Highlight. Diese Mischung war schon ein Kennzeichen der ersten Jazznights seit 2005.

So sind in den vergangenen Jahren zu den ausgezeichneten jungen Ensembles aus der „Jugend jazzt“-Szene semiprofessionelle und professionelle Orchester und Combos hinzugekommen, in den letzten Jahren auch Jazzchöre. Viele „Echo- und sonstige Preisträger“ haben mitgewirkt, etliche davon aus Rheinland-Pfalz. *UA* ■

Diesjährige Sieger beim „Rockbuster“ und Dritte beim Bundesfinale „Local Heroes“: Wendy I’m Home

Wiederholt erfolgreich: Die Band „Lilli Rubin“ mit Frontfrau Lucie Fischer

Fotos © Annegret Arnold

# Rockbuster-Finale 2017

## „Wendy I’m Home“ gewinnt vor „Lilli Rubin“ und den „Philosophical Warlords And The Kiss“

Die beste rheinland-pfälzische Nachwuchsband 2017 kommt aus Ludwigshafen: „Wendy I’m Home“ hat das 23. Rockbuster-Finale am 14. Oktober im Kuppelsaal der Festung Ehrenbreitstein, Koblenz gewonnen. Eine Fachjury platzierte außerdem die Gruppen „Lilli Rubin“ aus Bingen/Mainz und „Philosophical Warlords And The Kiss“ aus Traben-Trarbach unter den besten Drei.

Alle drei Siegerbands kommen nun in den Genuss der Nachwuchsförderung des Landes Rheinland-Pfalz. Sie werden von Profis gecoacht und für den Weg ins Musikgeschäft vorbereitet, können Songs professionell aufnehmen und geben Konzerte. Dabei werden die drei Gewinnerbands gleichwertig gefördert. Das Nachwuchsförderprogramm des Landes wird organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Rock & Pop, die den Rockbuster im Auftrag des Landes durchführt.

Etwa 500 Zuschauer verfolgten ein spannendes und hochklassiges Finale, für das sich die Bands in regionalen Live-Vorrunden im ganzen Land qualifizieren konnten.

„Wendy I’m Home“ um Frontfrau Mary-Anne begeisterte die Jury mit Ausstrahlung, Bühnenpräsenz, Spielfreude und packenden Indie-Brit-Pop-Songs. „Gewonnen hat die beste Stimme des Abends, die begleitet wird von einer starken Band“, hieß es aus der Jury. Diese setze sich zusammen aus Tim Kosmetschke (Rhein-Zeitung, Koblenz), Lea Preissler (Popakademie Baden-Württemberg), Peter Trevisan (Musiker, Bonn), Ali Baltz (Musiker, Hannover), Julien Weiss (Affenpublishing, Berlin), Andy Ludyk (Musikfachmann, Frankfurt) und Alex Kubik (SWR/DASDING, Baden-Baden).

Auch in der zweitplatzierten Band steht eine Frau im Mittelpunkt des Geschehens. „Lilli Rubin“ spielen vielseitig arrangierten und spieltechnisch grandios dargebotenen „Urban Pop“ mit deutschen Texten. Die Jury würdigte ausdrücklich die beeindruckende Entwicklung der Band, die bereits vor zwei Jahren im Rockbuster-Finale stand.

Wie stilistisch kontrastreich der Rockbuster-Abend erneut war, unterstreicht die drittplatzierte Band „Philosophical Warlords And The Kiss“. Die Moselaner wuchteten ein dunkel gefärbtes Metal-Set auf die Bühne – „technisch perfekt, dabei variantenreich und absolut stilsicher“, lobte die Jury.

Ebenfalls auf der Bühne standen die beiden Koblenzer Bands „Ultraschall“ (Alternative Funk-Rock) und „René“ (Pop-Rock), für die es diesmal leider nicht für eine Platzierung unter den ersten drei reichte, sowie die kurzfristig nachgerückten „Kaptain Kaizen“ (Punkrock) aus Landau. *MG* ■

### „Wendy I’m Home“ starke Dritte beim Bundesfinale von „Local Heroes“

Durch den ersten Platz beim „Rockbuster“ qualifizierte sich „Wendy I’m Home“ direkt für das „Local Heroes“-Bundesfinale und spielte knapp zwei Wochen später gemeinsam mit zwölf weiteren Bands um den Titel „Beste Newcomer-Band Deutschlands“.

Die Latte lag hoch, hatte doch im Vorjahr „Mind Trap“ aus Bad Kreuznach diesen begehrten Titel bereits nach Rheinland-Pfalz geholt.

Mit der Startnummer 11 betrat „Wendy I’m Home“ die Bühne des Salzwedeler Kulturhauses, begeisterte die Jury und wurde mit einem hervorragenden dritten Platz belohnt. Gewonnen haben die Lokal-Matadoren von „Elephants Foot“ (Sachsen-Anhalt) vor „Luke Noa & The Basement Beats“ (Baden-Württemberg).

Für den diesjährigen „Local Heroes“-Durchgang hatten sich bundesweit ca. 1.200 Bands aller Stilistiken beworben. *MG* ■

Fotos © Volker Bewersdorff

Die Verantwortlichen des Franziskus-Projekts: Vizepräsident Hermann-Josef Esser (Landesmusikverband RP), Michael Rinscheid, Sven M. Hellinghausen, Generalpräsident Pro Musica e Arte Sacra Dr. h. c. mult. Hans-Albert Courtial, Präsident Karl Wollf (Chorverband RP), Präsident Günther Schartz (LMV RP), Vizepräsident Tobias Hellmann (CV RP) und Mario Siry

# Uraufführung der „Franziskus-Messe“ in Rom

## Chorverband Rheinland-Pfalz und Landesmusikverband mit einem gemeinsamen Großprojekt

Mit einem Konzert in der Basilica Di Sant'Ingnazio in Rom am 11. November 2017 fand ein in Rheinland-Pfalz bisher einzigartiges Laienmusikprojekt seinen krönenden Abschluss. Den Anlass dieses Projekts bildete die „Franziskusmesse“ für Chor, Tenorsolo und sinfonisches Blasorchester, die der Komponist Sven M. Hellinghausen Papst Franziskus zu dessen 80. Geburtstag geschenkt hatte. Ausrichter waren die beiden mitgliederstärksten Verbände des Landesmusikrats, der Chorverband Rheinland-Pfalz und der Landesmusikverband Rheinland-Pfalz.

Beide Verbände hatten nach einem landesweiten Aufruf Sänger und Instrumentalisten Anfang Januar 2016 zu jeweiligen Auswahlverfahren eingeladen mit dem Ziel, einen qualitativ hochwertigen Klangkörper zur Aufführung dieser „Franziskusmesse“ in Rom zusammenzustellen. Aus den zahlreichen Bewerbungen kristallisierten sich ein Projektchor von 110 Stimmen und ein sinfonisches Blasorchester mit 65 Instrumentalisten heraus.

In nur drei Probeneinheiten mit wechselnden Orten im Land erarbeiteten Chor und Orchester zunächst getrennt die fünfteilige Messe sowie eine Reihe weiterer Werke aus dem Bereich geistlicher Chormusik. Verantwortlich für die Probenarbeit beim Chor zeichneten Michael Rinscheid und Mario Siry, beim Blasorchester Komponist Hellinghausen selbst.

Nach einer gelungenen Generalprobe, bei der die beiden Ensembles erstmals zusammentrafen, gelangte die Messe am 5. November 2017 in der Pfarrkirche St. Marcellinus und Peter in Vallendar vor über 700 Zuhörern zur deutschen Uraufführung.

Bereits vier Tage später brach der fast 200-köpfige Musikertross mit von beiden Verbänden gecharterten Reisebussen zu den Aufführungen nach Rom auf. Neben dem musikalisch zu absolvierenden Programm blieb in der Ewigen Stadt noch Zeit für eine Stadtführung bei strahlendem mediterranen Sonnenschein und zu der einen oder anderen Besichtigung.

Spiritueller Höhepunkt war zweifellos die musikalische Gestaltung einer Heiligen Messe in der „Cappella della Madonna della Colona“ neben dem Papstaltar des Doms St. Peter am 10. November 2017. Am Abend darauf konzertierten Chor und Orchester, wieder unterstützt durch den Tenorsolisten Christian Dietz und den Organisten Tobias Kötting, dann in der ausverkauften Basilika Sant`Ingnazio im Rahmen des Festivals „Associazione Internationale Amici della Fondazione Pro Musica e Arte Sacra“. Das Konzert bildete den Abschluss dieser Musikreihe, die im September durch die „Wiener Sinfoniker“ eröffnet worden war.

Sowohl in Vallendar als auch in Rom waren die Menschen von den Klängen der Messe und den sie ergänzenden Konzertbeiträgen tief bewegt und nahmen diese mit großer Begeisterung auf. „Du wirst auch als Zuhörer mitgerissen“ zitiert die Rhein-Zeitung in ihrer Ausgabe vom 14. November 2017 einen mitgereisten Konzertgast, was den Enthusiasmus der Akteure auf der Bühne sehr anschaulich beschreibt. *UN* ■

Römische Uraufführung der Franziskusmesse hinter dem Papstaltar des Petersdoms

## Jugend musiziert

**55. Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz**

**15. bis 18. März 2018**
Johannes Gutenberg-Universität, Hochschule für Musik, Mainz

**55. Bundeswettbewerb**

**17. bis 24. Mai 2018**
Lübeck

## Jugend jazzt

**16. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ für Jazzorchester**

**10. bis 13. Mai 2018**
Frankfurt/Main
teilnehmendes Ensemble aus Rheinland-Pfalz:
„The Yellow Tone Orchestra“, Montabaur

**35. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Combos**

**26. Mai 2018**
Hochschule für Musik, Mainz
(Anmeldeschluss: 1. Mai 2018)

## Rockbuster Newcomer Contest 2018

**Vorrunde Ludwigshafen**

**4. Mai 2018**
dasHaus, Ludwigshafen

**Vorrunde Trier**

**19. Mai 2018**
TUFA, Trier

**Vorrunde Koblenz**

**25. Mai 2018**
Lahneck Live Festival, Lahnstein

**Vorrunde Mainz**

**tba**

**Finale Koblenz**

**20. Oktober 2018**
Festung Ehrenbreitstein, Koblenz

## Phoenix Foundation

**Frühjahrsarbeitsphase**

**3. bis 6. Mai 2018**
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

## JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar

**40. Arbeitsphase JENM**

**11. bis 17. März 2018**
Conservatoire, Chenôve/Grand Dijon

**Konzerte**

**14. März 2018, 17.00 Uhr**
Conservatoire, Chenôve/Grand Dijon

**16. März 2018, 20.00 Uhr**
Kultur- und Begegnungszentrum „Le Cèdre“, Chenôve/Grand Dijon

**Arbeitsphase „Ensemble der Länder“**

**13. bis 17. Februar 2018**
TUFA. Trier
mit Mitgliedern der Jugendensembles für Neue Musik aus Bremen, Thüringen, Niedersachsen Rheinland-Pfalz und dem Saarland

**Konzert**

**16. Februar 2018, 20.30 Uhr**
Viehmarktthermen, Trier
**Dirigent:** Juri Lebedev
**Solistin:** Sabrina Ma (Percussion)

## LandesJugendChor

**112. Arbeitsphase Ostern 2018**

**23. – 31. März 2018**
Jugendherberge Kaub

**Konzerte**

**20. Juni 2018, 19.00 Uhr**
Staatstheater Mainz

**21. Juni 2018, 10.00 Uhr**
Staatstheater Mainz

## LandesJugendBlasOrchester

**Oster-Arbeitsphase 2018 „Von Menschen und Göttern“**

**23. März bis 2. April 2018**
Turnerheim Annweiler

**Konzerte**

**1. April 2018, 18.00 Uhr**
Emmerich-Smola-Saal, Kaiserslautern in Kooperation mit SWR2 Kulturradio

**2. April 2018, 18.00 Uhr**
Saalbau, Neustadt/Weinstraße in Kooperation mit dem Kinderschutzbund

## LandesJugendOrchester

**135. Arbeitsphase Ostern 2018**

**26. März bis 8. April 2018**
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

**Konzerte**

**5. April 2018, 20.00 Uhr**
Zentrum am Park Emmelshausen

**6. April 2018, 20.00 Uhr**
Fest- und Sporthalle Konz

**7. April 2018, 19.00 Uhr**
Pauluskirche Bad Kreuznach

**8. April 2018, 18.00 Uhr**
Saalbau Neustadt/Weinstraße

## Sonstige Termine

**Mitgliederversammlung**

**20. März 2018, 16.00 Uhr**
Lotto Loge, Opel Arena, Mainz

**Preisträgerkonzert zum 10. Landeschorwettbewerb**

**21. April 2018, 19.00 Uhr**
Hummerich-Halle, Plaidt

**10. Deutscher Chorwettbewerb**

**5. bis 13. Mai 2018**
Freiburg/Breisgau

**Musik im Landtag**

**29. Mai 2018, 20.00 Uhr**
Plenarsaal des Landtags, (Steinhalle im Landesmuseum), Mainz

**9. Koblenzer Jazz Night**

**9. Juni 2018, 18.30 Uhr**
Festung Ehrenbreitstein, Koblenz

**Tag der Musik**

**16. bis 17. Juni 2018**
bundesweite Veranstaltung des Deutschen Musikrats

# Der Landesverband für Spielmannswesen Rheinland-Pfalz

**Nur einer von vielen Verbänden aus dem Bereich „Musik“.**

**Die GlücksSpirale unterstützt unsere Verbände seit vielen Jahren. Wir sagen „DANKE“.**

Danke GlücksSpirale

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

# Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir starten nun in ein neues Jahr 2018. Ein Jahr, das uns in vielerlei Hinsicht musikalisch faszinieren wird: Es stehen interessante Konzertprogramme auf der Agenda, wie beispielsweiße passend zum Bernstein-Jahr die „Mass“ des Komponisten, bei der der LandesJugendChor, aber auch Mitglieder des LandesJugendBlasOrchesters und der Phoenix Foundation mitwirken. Ein Ausrufezeichen setzt ebenfalls eine Reise des JENM nach Dijon um dort gemeinsam mit Tänzerinnen und Tänzern eine Performance mit Neuer Musik einzustudieren und aufzuführen. Sicherlich ist die geplante Konzertreise des LandesJugendOrchesters nach Südafrika und Botswana eine ganz besondere Herausforderung für uns, aber auch ein ganz besonderes Projekt, für die jugendlichen Musikerinnen und Musiker.

Unseren Prozess „Zukunft der Laienmusik“ wollen wir 2018 abschließen, musikpädagogisch die Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern befördern und weiterhin auf allen Feldern der Musikpolitik tätig sein.

Ohne den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dem ehrenamtlichen Engagement von Präsidiumsmitgliedern, Projektbeiräten und vielen weiteren helfenden Händen wäre vieles nicht möglich. Hierfür bedanken wir uns herzlich und freuen uns gleichzeitig auf die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018!

Und Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Novellettos wünschen wir ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

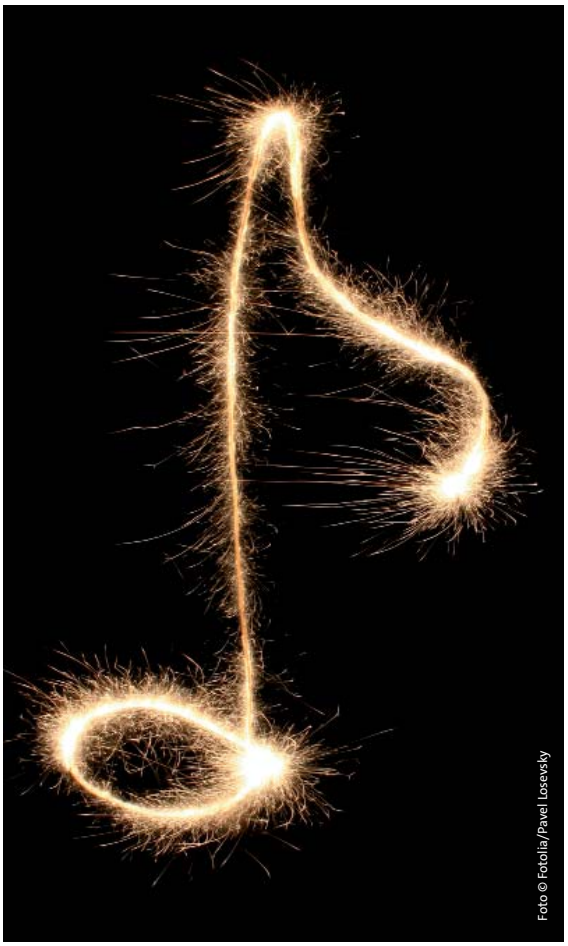


Foto © Fotolia/Pavel Losevsky

Peter Stieber
Präsident

Etienne Emard
Geschäftsführer

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

**Herausgegeben vom**
Landesmusikrat
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle
Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Tel. +49(0) 61 31-22 69 12
Fax -22 81 45
info@lmr-rp.de, www.lmr-rp.de

**Redaktion**
Ulrich Adomeit (UA), Matiss Druvins (MD), Rolf Ehlers (RE), Etienne Emard (EE), Markus Graf (MG), Björn Hemmers (BH), Sara Jedersberger (SJ), Ulrich Nilles (UN), Frank Reichert (FR), Walter Schumacher-Löffler (WSL), Peter Stieber (PS)

**Gestaltung und Layout**
Gedankensprung Kommunikation
Marc Bockholt
Freiligrathstraße 17
55131 Mainz
Tel. +49 61 31 / 50 18 08, Fax -09
E-Mail info@gedankensprung.net
www.gedankensprung.net

**Auflage**
2.000 Exemplare

**Gefördert vom**
RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR

**Partner und Förderer der MusikKultur in RLP**
Gefördert durch die GlücksSpirale VON LOTTO